MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

190 (16.7.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40826

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 190. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 16. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* „Ein kritischer Tag"

war nach Falb's Theorie der 12. Juli auch für die hiesige sozialdemokratische Partei; unser Leitartikel „Aus dem sozialdemokratischen Lager" hat innerhalb der Partei eine ziemlich heftige Sturmfluth hervorgerufen, deren Wellenschlag sich bis in unsere Redaktion erstreckt. Die Herren Dreesbach und Dr. Rüdt, deren politische Wirksamkeit in jenem Artikel ein wenig in eine hellere Beleuchtung, als es seither der Fall war, gerückt wurde, senden uns Zuschriften, um deren Abdruck sie uns mit Berufung auf das Preßgesetz ersuchen. Nun sollte man annehmen, daß, wenn Jemand seine mit einer Zeitungsredaktion geführte Correspondenz auf Grund der für die Presse erlassenen Gesetze vor die Oeffentlichkeit gebracht wissen will, ihm doch auch der Inhalt der angerufenen Gesetze bekannt ist. Die liebenswürdigen Zuschriften der Herren Dreesbach und Dr. Rüdt, welche dieselben wohl in gutem Glauben als „Berichtigungen" bezeichnen, obgleich sie nur Ansichten der Herren Einsender zum Ausdruck bringen, sind aber für die Würdigung der Parteiverhältnisse im soz.-dem. Lager so werthvoll, daß wir sie hiermit wörtlich zum Abdruck bringen.

Herr August Dreesbach schreibt also:

In Nr. 186 des „General-Anzeigers" befindet sich an leitender Stelle ein Artikel mit der Ueberschrift: „Aus dem sozialdemokratischen Lager", der von Unrichtigkeiten strotzt. — Die „fieberhafte Thätigkeit" und der „heftige Kampf" innerhalb der sozialdemokratischen Partei in unserer Stadt bei der Aufstellung des Kandidaten zur Reichstagswahl ist wohl nur als der Ausfluß einer lebhaften Phantasie Ihres Artikelschreibers zu betrachten und soll ihm unter Berücksichtigung der jetzt herrschenden Hundstagshitze geschenkt sein.

Anders verhält es sich aber mit dem nun folgenden Passus:

„Es hat harte Kämpfe gekostet, bis es dem bisherigen anerkannten Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Stadtrath Dresbach, gelungen ist, seinen Mitbewerber, den „Freidenker" Dr. Rüdt-Heidelberg aus dem Felde zu schlagen. Dr. Rüdt hat seine Kandidatur durch wöchentliche, von den Arbeitern stark besuchte Gratisvorträge über sozialpolitische Fragen vorgearbeitet und es ist nur der ganz energisch ausgesprochenen Absicht Dreesbachs, sich nicht zurückdrängen zu lassen, zuzuschreiben, daß Dr. Rüdt's Nominirung unterblieb."

Hier werden die Thatsachen geradezu auf den Kopf gestellt. Die „energisch ausgesprochene Absicht" der Unterzeichneten gipfelte im Gegentheil darin, daß er seine Freunde und Gesinnungsgenossen bat, man möge ihn unter Berücksichtigung der Gründe, die er in längerer Rede entwickelte, von der Kandidatur entbinden. Als Ersatz wurde ebenfalls vom Unterzeichneten Herrn Dr. Rüdt-Heidelberg, dessen Befähigung und dessen Thätigkeit im Interesse der Arbeitersache man ja nicht verkennen könne, auf das Wärmste empfohlen. Die Versammlung theilte jedoch diese Ansicht nicht. Mit allen gegen drei Stimmen wurde beschlossen, an dem bisherigen Kandidaten festzuhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß derselbe nach seiner eigenen Erklärung sich nicht so lebhaft an der Agitation betheiligen könne, wie dies früher der Fall war.

Man ließ sich hierbei (im Gegensatz zu dem Unterzeichneten) von der Ansicht leiten, daß ein Wechsel in der Person des Kandidaten, der durch seine langjährige Thätigkeit im ganzen Wahlkreise auf das Vortheilhafteste bekannt, nicht opportun sei.

Wo bleibt da der „heiße Kampf" zwischen Dreesbach und Dr. Rüdt??? Zur Ehre des Letzteren sei überhaupt hier gesagt, daß sich derselbe nicht nur nicht um das Mandat im hiesigen Wahlkreise beworben, sondern im Gegentheil auf eine vertrauliche Anfrage des Unterzeichneten die Erklärung abgab, der Frage der Kandidatur nur dann näher treten zu können, wenn es beschlossene Sache sei, daß der bisherige Kandidat freiwillig zurücktrete und die Arbeiter diesen Rücktritt gutheißen.

Die Ansicht, daß eine große Anzahl Sozialdemokraten jetzt auf einem „versöhnlicheren Standpunkt" stehe, ist zu naiv, um ernst genommen zu werden. Wie immer, so ist auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens. Daß es der lebhafteste Wunsch des Artikelschreibers ist, die Arbeiter mit dem jetzigen Regiment zu versöhnen, soll nicht bestritten werden. Allein die „Wohlfahrtsakte", die „durch die erhöhte Aufmerksamkeit der nationalliberalen Stadträthe" den „unbemittelten Arbeiterklassen zu Theil geworden", sind doch zu bescheiden, um eine derartige Schwenkung im sozialdemokratischen Lager auch nur vermuthen zu lassen.

Die unentgeldliche Verabreichung von Milch und Weck an Schulkinder unbemittelter Eltern in den Wintermonaten, die Errichtung von Knabenhorten, die freundlichst in Aussicht gestellte Errichtung von Volksbäder und Volksküchen — deren relativen Werth ich durchaus nicht verkenne — sind doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, der dreifach aufgehoben wird durch die Forterhebung und Neueinführung des Oktrois gleich auf sechs Jahre.

Es müßten sonderbare Heilige sein, die Mannheimer Sozialdemokraten, wenn sie sich dadurch von der „Redlichkeit" der Absichten der „Bourgeois" überzeugen ließen. Um das zu glauben, muß man mehr als nationalliberaler Stadtrath sein.

Mannheim, 12. Juli 1889.

Aug. Dreesbach.

Herr Dr. Rüdt schreibt uns:

Geehrte Redaktion!

Auf Ihren Leitartikel im „General-Anzeiger" vom Freitag, 12. Juli, worin die Behauptung ausgesprochen wird, daß ich als Mitbewerber des Herrn Stadtraths A. Dreesbach um die Reichstagskandidatur für Mannheim aufgetreten, wodurch nur mühsam eine Spaltung innerhalb der sozialdemokratischen Partei verhütet worden sei, habe ich Folgendes zu erwidern:

1) Es ist unrichtig, daß ich mich je um das Reichstagsmandat für Mannheim bei der sozialdemokratischen Partei beworben, wohl aber ist es richtig, daß mir Herr A. Dreesbach schon im Februar d. J. dasselbe angeboten hat, ohne daß ich ihm eine zusagende oder ablehnende Antwort gegeben hätte.

2) Es ist unrichtig, daß ich „durch wöchentliche, von den Arbeitern stark besuchte Gratisvorträge über sozialpolitische Fragen meiner Candidatur vorgearbeitet habe." Ich habe im Gegentheil, gerade um den Schein zu vermeiden, als wolle ich Herrn Dreesbach Concurrenz machen, niemals den Arbeiterwahl-Verein besucht oder daselbst gesprochen. Die Vorträge jedoch, die ich im Laufe eines Jahres und darüber theils öffentlich, theils im Freidenkerverein, gehalten habe, waren, abgesehen von einer am 16. März im Badner Hof gehaltenen Rede über „Den vierten Stand", nicht sozialpolitischen, wohl aber allgemein aufklärenden und freidenkerischen Inhalts.

3) Es ist endlich unrichtig, daß zwischen mir und Herrn A. Dreesbach irgendwelche Rivalität in Betreff der Reichstagscandidatur, oder eine Meinungsverschiedenheit in der Auffassung der sozialen Frage bestehe. Vielmehr stehe ich der Candidatur des Herrn Dreesbach sehr sympathisch gegenüber und würde den Sieg der Arbeiterpartei bei den nächsten Wahlen in Mannheim mit Freuden begrüßen, die, soviel ich Ihnen versichern kann, einig und fest wie nie zuvor, in den Wahlkampf eintreten wird.

Heidelberg, am 12. Julius 1889.

Dr. P. A. Rüdt.

Soweit die Herren Dreesbach und Dr. Rüdt. Wir wollen den Herren bei der Beantwortung der Zuschriften nicht nachahmen und vor Allem unsere Entgegnung in jenen Schranken des Anstandes halten, welche uns die Achtung vor unserem Leserkreise auferlegt. — Wir haben in unserem Leitartikel zunächst darauf hingewiesen, daß es innerhalb der sozial.-demokr. Partei jetzt nicht mehr „so glatt abgeht, als man bei der sonst so strammen Organisation und strengen Disziplin vermuthen sollte." Herr Dreesbach sucht diese Thatsache in Abrede zu stellen und Herr Dr. Rüdt sekundirt ihm dabei, indem er uns die Versicherung ertheilt, „daß die Arbeiterpartei so einig, wie nie zuvor, in den Wahlkampf ziehen werde". Die Herren behaupten etwas, was einfach unrichtig ist, soweit die zur Zeit herrschenden Verhältnisse in Betracht kommen. In den am 24. Juni und 8. Juli stattgefundenen Versammlungen, die sich mit der Aufstellung der Kandidatur für die Reichstagswahlen befaßten, ist es zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Nachdem Herr Dreesbach seinen Standpunkt, der, wie er sagte, „seit 1869 derselbe geblieben sei", dargelegt hatte, bat er allerdings zunächst von seiner Aufstellung abzusehen, da ihn „nicht nur familiäre, sondern auch geschäftliche Vorfälle, und Unannehmlichkeiten in der letzten Zeit" von einer Uebernahme der Kandidatur zurückhielten. Er wies sodann darauf hin, daß man sich nicht gescheut habe, „ihn zu verdächtigen," ja er nannte wörtlich ein Vergehen — wir sind so höflich, es nicht zu nennen und glauben auch nicht daran — dessen er sich schuldig gemacht haben sollte." Ist das die „Einigkeit" der Partei? Doch Herr Dreesbach macht es so wie Shakespeare's „Julius Cäsar": er läßt sich erweichen. Jener schob dreimal die Krone zurück, dieser verleugnete dreimal seine Lust an der Kandidatur, bis er am Schlusse seiner Rede erklärte, daß er am Ende doch bereit sei das Mandat anzunehmen! Nachdem hierauf Herr Dreesbach das Versammlungslokal verlassen hatte, wurden die Wahlchancen des inzwischen vorgeschlagenen Herrn Dr. Rüdt erwogen. Bei dieser Gelegenheit (am 24. Juni) war es, daß ein „Genosse" erklärte: Die Kandidatur Rüdt sei unmöglich, da Herr Dr. Rüdt ein Religionsfeind sei. Würde die soz.-dem. Partei mit Herrn Dr. Rüdt auf's Land hinaus kommen, so riskire sie, daß er „todtgeschlagen" werde. Eine nicht minder drastische Bemerkung machte in einer späteren Versammlung (am 8. Juli) ein anderer „Genosse", indem er seine Ueberzeugung dahin aussprach, daß die Kandidatur Rüdt der soz.-demokratischen Partei „das Genick brechen würde, da die Klerikalen gegen Dr. Rüdt seien." So sehr interessant es ist, daß die soz.-dem. Partei, deren Tendenzen sie sonst als Feindin der Religion erkennen lassen, es nicht verschmäht, um die ländlichen Wähler zu täuschen, auf die Geltendmachung ihres Programms zu verzichten, so sehr bezeichnend für die gerühmte „Einigkeit" der Partei ist es, daß Herr Dr. Rüdt auf solchen Widerstand bei seinen Parteigenossen stößt, denn als einen Sozialdemokraten bezeichnet sich Herr Rüdt selbst. Herr Dreesbach hatte zum Beweise dessen in einer Versammlung erklärt, daß Herr Dr. Rüdt sich ihm gegenüber schriftlich auf seine schon in den 70er Jahren erwiesene sozialdemokratische Gesinnung berufen habe. Und trotzdem die Gegnerschaft im eigenen Lager! Deutet das etwa auf „Einigkeit"? — Diese Gegnerschaft datirt übrigens nicht erst seit den jüngsten Tagen, denn schon in einer Versammlung vom 29. Oktober 1888 hat ein anderer „Genosse" sich entschieden gegen Herrn Dr. Rüdt ausgesprochen. Ob sich auch jene Scene im „Wahlverein", in der ein „Genosse" den anderen als einen ..... bezeichnete, wogegen Herr Dreesbach diesen gegen den Verdacht der „Lockspitzelei" vertheidigen mußte, als ein Symptom der „Einigkeit" auffassen läßt, das zu beurtheilen, überlassen wir ruhig den Betheiligten.

Wir können es uns nicht erlassen, Hrn. Rüdt u. A. auf eine (wir wollen so höflich sein, wie er es ist) also auf eine „Unrichtigkeit" in seinem Schreiben aufmerksam zu machen. Er bestreitet, je im Wahlverein gesprochen zu haben. Darauf haben wir zu erwidern, daß Herr Dr. Rüdt thatsächlich am 12. Februar und am 19. Juni in zweien vom Arbeiterwahlverein einberufenen, von den Herren Dreesbach und Köber präsidirten Versammlungen Vorträge über „den vierten Stand" und „Eine neue Zeit erfordert eine neue Schule" gehalten hat und daß am Schlusse seiner Rede vom Vorsitzenden zum Beitritt in den Wahlverein aufgefordert wurde. Wenn Herr Dr. Rüdt sich jetzt an diese Thatsache nicht mehr erinnert, dann wird diese Vergeßlichkeit auch nicht zur Stärkung der Einigkeit in der Partei beitragen.

Und nun zum Schlusse noch einige Bemerkungen allgemeiner Natur. Herr Dreesbach nennt die Wohlfahrtsakte der jetzigen Stadtvertretung einen Tropfen auf einen „heißen Stein". Wir richten an Herrn Dreesbach, der doch seit Jahren im Stadtrath sitzt, die Anfrage, was vor dem Eintritt der nat.-lib. Stadträthe für die wirthschaftlich schwächeren Klassen geschehen ist, und spitzen diese Frage dahin zu: „was denn Herr Dreesbach bisher in dieser Eigenschaft Wohlthätiges für die wirthschaftlich Schwachen geleistet hat". Es war sehr unvorsichtig von Herrn Dreesbach diese humanitären Akte, für die Niemand einen Dank beansprucht, weil sie freiwillig und von Herzen gewährt werden, lächerlich machen zu wollen. Die nationalliberalen Stadträthe und ihre den Arbeitern freundlich gesinnten Herren Collegen würden es bedauern — deß sind wir gewiß — wenn ihr socialpolitisches Wirken auf gleicher Höhe stünde, wie das des Herrn Dreesbach. Er hat für seine Unvorsichtigkeit im eigenen Briefe selbst das rechte Wort gefunden: es hat ihm offenbar die Hundstagshitze den bösen Streich gespielt. Für ihn war der 12. Juli „ein kritischer Tag."

Wir wollen damit das Kapitel schließen, indem wir noch bemerken, daß wir für die oben mitgetheilten Aeußerungen die Namen der „Genossen" nennen können, wenn sie es selbst wünschen. — Der großen Mehrzahl tüchtiger Arbeiter, die treu für Weib und Kind schaffen, seien diese Zeilen ein Wegweiser in der Trübniß, welche die soz.-dem. Partei um sie verbreiten möchte. Ihr gesunder Menschenverstand wird ihnen die rechte Bahn zeigen!

* Eine kleine Leistung aus großer Zeit.

In diesen Tagen jährt es sich zum neunzehnten Male, daß der französische Gesandte Benedetti im Auftrage seines Herrn, des Kaisers Napoleon III., zu Ems dem greisen König Wilhelm von Preußen die ungeheuerlichsten Zumuthungen in Bezug auf die spanische Throncandidatur machte; so ungeheuerlich, daß dem König Wilhelm nichts anderes übrig blieb, als die Unterhandlungen abzubrechen.

Die Antwort des französischen Kaiserreichs war die, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Gramont, am 15. Juli eine kriegerische Erklärung abgab, daß der gesetzgebende Körper Kredite für Heer und Flotte bewilligte, sowie daß die nächste Altersklasse und die gesammte Mobilgarde einberufen wurden. Das war der Krieg, und als König Wilhelm auf der

MARCHIVUM

Rückreise nach Berlin am Abend desselben Tages auf dem Bahnhofe von Brandenburg mit den ihm entgegengereisten Bismarck, Moltke, Roon und dem Kronprinzen zusammentraf, befahl er nach Entgegennahme des Berichtes über diese Vorgänge in Paris die Mobilmachung des gesammten norddeutschen Heeres, welcher in den nächsten Tagen diejenige der süddeutschen Truppen nachfolgte. Am 19. Juli begannen bereits die Vorpostengefechte und Ende des Monats standen sich die gewaltigen Heere Deutschlands und Frankreichs gegenüber.

Das französische Kaiserreich, welches im Volke mehr und mehr den Boden verlor, hatte ja diesen Krieg aus langer Hand vorbereitet; man wollte durch einen großen Einsatz das allmählich verloren gehende Ansehen wieder herstellen, rechnete dabei auf die Uneinigkeit der Deutschen, hatte aber in diesem Falle die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Das deutsche Volk erhob sich wie ein Mann, um dem Ueberfall Napoleons zu begegnen.

Kaiser Napoleon scheint es sehr nöthig gehabt zu haben, seine Unterthanen anzuspornen. Er ließ Aufrufe verbreiten und im Elsaß sogar solche in deutscher Sprache. Ein derartiger Aufruf ist der „Straßb. Post" von einem Straßburger Freunde vorgelegt worden. Der Aufruf ist zu Straßburg in der damaligen Druckerei der Wittwe Berger-Levrault gedruckt und lautet wörtlich:

Französisches Kaiserreich.
Proklamation des Kaisers.
Franzosen!

Es gibt im Völkerleben feierliche Augenblicke, wo die heftig aufgeregte National-Ehre sich mit unwiderstehlicher Gewalt aufdringt, alle Interessen beherrscht und die Leitung der Geschicke des Vaterlandes in die Hand nimmt. Eine solche entscheidende Stunde hat soeben für Frankreich geschlagen.

Preußen, dem wir während dem Krieg von 1866 und bisher die versöhnlichsten Gesinnungen erwiesen, berücksichtigte unsern guten Willen und unsere Langmuth keineswegs. Auf einer Bahn von Uebergriffen rasch voraneilend, erweckte es überall Mißtrauen, nöthigte alle Staaten zu ungeheuerer Bewaffnung, verwandelte Europa in ein Kriegslager, worin Ungewißheit und Besorgniß für den kommenden Tag herrschte.

Ein letzter Zwischenfall hat den Unbestand der völkerrechtlichen Beziehungen aufgedeckt und den ganzen Ernst der Lage bloß gelegt.

Den neuen Anmaßungen Preußens gegenüber, erhoben wir unsere gerechten Beschwerden. Sie wurden umgangen und höhnisch erwidert. Unser Vaterland fand sich im höchsten Grade gereizt. Der Kriegsruf ertönte durch ganz Frankreich.

Uns blieb keine andere Wahl; wir mußten unser Schicksal dem Loos der Schlachten anheimgeben. Wir bekriegen Deutschland nicht, wir achten seine Unabhängigkeit. Unser sehnlichster Wunsch geht dahin, daß die Völker, welche die große germanische Nationalität bilden, frei über ihr Schicksal verfügen. Wir verlangen Begründung einer Lage, die uns sicherstellt und eine ruhige Zukunft verspricht; einen dauerhaften Frieden wollen wir erringen, einen auf die wahren Interessen der Völker gegründeten Frieden; wir wollen das Ende der schwankenden Zustände, worin alle Nationen ihre Hilfsquellen in gegenseitiger Rüstung aufzehren.

Die glorreiche Fahne, die wir vor unsern übermüthigen Gegnern entfalten, ist dieselbe, die durch ganz Europa die hochherzigen Gedanken unserer großen Revolution trug. Sie vertritt dieselben Grundsätze, sie wird zu denselben Aufopferungen begeistern.

Franzosen! Ich eile an die Spitze unseres tapferen Heeres, wo Pflichttreue und Vaterlandsliebe eines Jeden Brust beseelt. Unser Heer kennt seinen eigenen Werth, denn in vier Welttheilen sah es den Sieg an seine Schritte geheftet.

Ich führe meinen Sohn mit mir; sein jugendliches Alter hält mich keineswegs zurück. Mein Sohn kennt die Pflichten, die sein Name ihm auferlegt; er will Antheil nehmen an den Gefahren der Kämpfer für das Vaterland.

Gott wird unser Bestreben segnen! Unüberwindlich ist ein großes Volk, das für eine gerechte Sache in die Schranken tritt.

Napoleon.

Von Anfang bis zu Ende hochtönende Redensarten! Man ersieht übrigens, daß Napoleon den Schiller mit Vortheil gelesen haben muß. Der Anfang des Aufrufs ist nichts als eine Umprägung des Satzes aus Schillers „Wallenstein": „Es gibt im Menschenleben Augenblicke." Daneben finden sich Lügen, wie diejenige, daß Preußen zum Krieg gereizt habe.

Und dann die Lüge: „Der Kriegsruf ertönte durch ganz Frankreich!" Nein, in ganz Frankreich und namentlich im Elsaß dachte kein Mensch an den Krieg. Alles wollte den Frieden, nur Napoleon und sein Hof nicht. Beachtenswerth ist auch, daß sich Kaiser Napoleon als der Erbe „unserer großen Revolution" aufspielt. Er, der das wahre Erbe der „großen Revolution", die Republik verrathen hatte!

Der diesen Aufruf unterzeichnete, ist nun schon lange ein stiller Mann, und dank der Unparteilichkeit der von ihm überfallenen und dann Sieger gebliebenen Deutschen haben heute die Franzosen nun schon seit bald 19 Jahren das, was ihnen durch eben diesen Napoleon geraubt worden war: die Republik. Gäbe es in der Geschichte eine Gerechtigkeit, die Franzosen müßten es heute bei der Jahrhundertfeier der großen Revolution den Deutschen danken, daß diese ihnen zu dem verholfen, was Napoleon 1870 heuchlerisch den Deutschen versprach, daß sie nämlich nun in der Lage sind, selbst „frei über ihr Schicksal zu verfügen."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juli 1889

* **Pensionirt.** Der seit längerer Zeit erkrankte Rathsdiener Keller ist pensionirt worden.

* **Gewährung einer Unterstützung an Wasserbeschädigte.** Bekanntlich ist im vorigen Monat das Kinzigthal mehrmals von sehr schweren Gewittern heimgesucht worden, durch welche die Ernte theilweise ganz, theilweise zum weitaus größten Theil vollständig vernichtet und die Hoffnung der Bewohner auf ein gutes und ergiebiges Erntejahr zerstört wurde. Viele Bewohner des genannten Thales sind dadurch fast an den Bettelstab gebracht worden. Es hat sich nunmehr, um den armen von den Gewittern so schwer Geschädigten wenigstens einigermaßen Ersatz zu verschaffen, im Kinzigthal ein Unterstützungskomite gebildet. Dasselbe hat sich auch an den hiesigen Stadtrath mit der Bitte um Gewährung eines Beitrags gewandt und hat derselbe auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Bräunig beschlossen, bei dem städtischen Hilfskomite für Wasserbeschädigte die Bewilligung von 1000 Mark aus den bereiten Mitteln zu beantragen, in der Hoffnung, daß hierdurch auch die hiesige Einwohnerschaft angeregt werde, ihr Scherflein zur Unterstützung der so schwer heimgesuchten Kinzigthalbewohner beizusteuern.

* **Die städtische Badeanstalt für Frauen und Mädchen** hat sich in den letzten heißen Tagen und bei der durch dieselben bedingten großen Frequenz derselben in ihren Größenverhältnissen als durchaus unzulänglich erwiesen und wäre es wohl an der Zeit, daß die Aktiengesellschaft, welche Besitzerin des Bades ist, eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechende Vergrößerung der Anstalt eintreten lassen würde. Zweifellos bedarf es nur dieser Anregung, um einem in dieser Beziehung bestehenden dringenden Mißstande abzuhelfen. Die Vergrößerung des Frauenbades würde nicht allein von den Besucherinnen desselben angenehm empfunden werden, sondern dürfte auch noch eine weitere nicht unerhebliche Frequenz desselben im Gefolge haben. Eine Erweiterung des städt. Frauenbades liegt somit auch im eigenen Interesse der Aktionäre desselben.

* **Die Kanalisation** der Straße zwischen ZD 1 und ZE 1, Neckargärten, sowie des Platzes bei dem projektirten Pfarrhaus kann des hohen Wasserstandes des Neckars wegen augenblicklich nicht vorgenommen werden. Sobald jedoch der Neckar wieder seinen normalen Wasserstand besitzt, soll mit den betreffenden Kanalisationsarbeiten unverzüglich begonnen werden.

* **Das Submissionsverfahren bei Vergebung von städtischen Lieferungen und Arbeiten** soll einer gründlichen Verbesserung unterzogen werden. Herr Bürgermeister Bräunig hat bereits in dankenswerther Weise allgemeine Grundsätze über diesen Gegenstand ausgearbeitet und liegen solche gegenwärtig den einzelnen Kommissionen, welche in die Lage kommen, städtische Arbeiten und Lieferungen auszuschreiben, zur Prüfung vor. Die Sache dürfte somit schon in einer der nächsten Stadtrathssitzungen ihre Erledigung finden und das Submissionswesen unserer Stadt, welches in letzter Zeit sehr häufig der Kritik der hiesigen Gewerbsleute ausgesetzt war, eine anderweitige Gestaltung erfahren.

* **Anlegung eines unterirdischen Kabels.** Durch den Abbruch der jetzigen Neckarbrücke wird bekanntlich auch die Fernsprechverbindung von der inneren Stadt nach der Neckarvorstadt, welche z. B. über die Kettenbrücke geleitet wird, zerstört. Um nun in dem Fernsprechbetriebe unserer Stadt keine Störung eintreten zu lassen, will die Kaiserliche Oberpostdirektion einen Kabel unter das Bett des Neckarflusses legen lassen. Der Stadtrath hat gegen dieses löbliche und sehr dankenswerthe Vorhaben der Postbehörde keine Einwendungen zu machen.

* **Hochreservoir im Wasserthurm.** Das Hochreservoir im Wasserthurm ist seit ca. 8 Tagen in Wirksamkeit und erweist sich dasselbe als eine durchaus gelungene Arbeit. Der Wärmegrad des Wassers erhöht sich, wie mehrtägige Beobachtungen ergeben haben, beim Verbleiben im Reservoir nur um einen Grad und zwar steigt er von 8 auf 9 Grad.

* **Beschaffung von Trinkwasser auf der städtischen Bleiche jenseits des Neckars.** Der Stadtrath hat die Zuführung von Trinkwasser auf die städtische Bleiche überm Neckar beschlossen und wird hierdurch einem dringenden und schon oft beklagten Bedürfniß abgeholfen.

* **Abbruch des Octroierheberhäuschens in der Schwetzinger Vorstadt.** Es ist nunmehr Auftrag gegeben worden, das am Eingang in die Seckenheimer Straße befindliche Octroierheberhäuschen abzubrechen. Die Erheberstelle wird, wie wir schon gemeldet, bekanntlich in das jetzige Lokal der Polizeistation der Schwetzinger Vorstadt verlegt und behufs anderweiter Unterbringung der Polizeistation ein möglichst im Mittelpunkt der Schwetzinger Vorstadt belegenes passendes Lokal so lange gemiethet werden, bis die Errichtung eines eigenen Gebäudes auf städtischem Grundstück möglich ist.

* **Mannheim-Heidelberger Nebenbahn.** Die Firma Bachstein u. Co. in Berlin in Verbindung mit dem Hause W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim, Besitzer der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn, sind um die Konzession zur Erbauung der Bahn Mannheim-Seckenheim-Heidelberg eingekommen. Die vorliegende Trace ist auf Grund früherer Verhandlungen mit dem Stadtrath gewählt worden und verläßt gegenüber dem früheren Plane die Seckenheimer Landstraße, indem sie den Neckardamm vom Schlachthaus bis zur Feudenheimer Fähre benützt. An dem dem Stadtrathe zur Genehmigung vorgelegten Projekt werden von der hiesigen städtischen Baukommission folgende Aenderungen befürwortet: Die Personenstation, welche von dem Konsortium längs des städtischen Steinplatzes (Neckarvorland) projektirt war, soll nach Vorschlag der Baukommission an dem Ausmündungspunkt des Neckardammes auf die Ringstraße verlegt werden und zwar ist die Station als eine Kopfstation geplant. Der oberhalb des Schlachthauses längs des Neckardammes projektirt gewesene Güterbahnhof soll mit diesem Personenbahnhof verbunden werden, so daß auch dort, d. i. am Neckardamm, für die sich später nach dort erstreckende Stadterweiterung ein Hinderniß nicht geschaffen wird, wie überhaupt durch die vorgeschlagene Lage der Kopfstation alle möglichen späteren Hinderungen der Stadterweiterung und namentlich allen möglichen Hinderungen des Verkehrs nach dem Neckarvorlande vorgebeugt werden soll. Mit Bezug auf die Hauptlage der Station wird hervorgehoben, daß der genannte Punkt den hauptsächlich in Betracht kommenden Passagieren der Bahn sehr bequem gelegen ist, indem er den Ringdamm der Stadt an einer Stelle trifft, von wo aus die meisten industriellen Etablissements der untern Stadt und der Schwetzinger Vorstadt eine gleich weite Entfernung haben. Die Krone des Neckardammes, welcher, wie oben erwähnt, zur Bahnanlage verwendet wird, soll entsprechend verbreitert werden, damit eine Beeinträchtigung des dortselbst befindlichen Spazierweges nicht eintritt; durch die Wahl des geraden Neckardammes wird auch einerseits eine sehr wünschenswerthe Abkürzung des Weges gewonnen, andererseits bleibt aber auch die an und für sich nicht zu breite Seckenheimer Chaussee vor den immerhin nicht unbedenklichen Gefahren, welche eine Straßenbahn für die auf der betreffenden Chaussee verkehrenden Fuhrwerke hat, befreit, welcher Umstand umsomehr ins Gewicht fällt, als die Chausseen von Mannheim nach Feudenheim und nach Käferthal für die Besitzer von Fuhrwerken eben durch die auf denselben befindlichen Dampfbahnanlagen, wenn auch nicht unbenützbar, so doch nur mit Gefahren benützbar gemacht worden sind. Der Stadtrath hat obigen von der Baukommission beantragten Abänderungsvorschlägen, sowie dem Grundprojekt zugestimmt. Hoffentlich wird mit dem Bau der Bahn recht bald begonnen und hierdurch eine Verkehrsanlage geschaffen, deren Nichtvorhandensein sowohl von der Einwohnerschaft unserer Stadt als auch den Bewohnern derjenigen Ortschaften, welche von der Bahn berührt werden, oder wenigstens in der Nähe der zu erbauenden Bahnlinie liegen, beklagt worden ist.

* **Auszug aus der amtlichen Patentliste** über die in der Zeit vom 3.—10. Juli erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civil-Ingenieur K. Müller in Freiburg i. B. 1. Anmeldungen: Linienbiegapparat. Friedrich Joh. Hentschel in Mannheim. — Sicherheitsvorrichtung in Schmiererpressen zur Vermeidung von Brüchen. C. A. Seckler in Mannheim. 2. Ertheilungen: Nr. 48474. Neuerung an dem Zeugmisch- und Aufziehapparat der Patentschrift Nr. 45518. (Zusatz zum Patent Nr. 45518). J. Meier in Edingen a. N. Vom 2. Jan. 1889 ab. — Nr. 48480. Hahnverschluß. Ch. Wenz in Söllingen bei Durlach. Vom 9. Dez. 1888 ab. W. 5776. — Nr. 48472. Auslösung bei Schlag- und Weckeruhrwerken. Firma L. Furtwängler Söhne in Furtwangen. Vom 22. Dez. 1888 ab. F. 3926.

* **Eine Merkwürdigkeit des heurigen Jahres** ist die baldige Blüthe des Oleanders; während in der Regel selbst

Feuilleton.

— **Pfarrer Schleyer in Konstanz,** der Erfinder der Weltsprache, hat ein Volapük-Gebetbuch herausgegeben. Es hat den Titel: „Plekabuk volapükik" (Volapük-Gebetbuch) und ist 158 Seiten stark. Erschienen ist es in der Buchnerschen Verlagsbuchhandlung in Bamberg. Eifrige Volapükisten werden sicherlich an dem neuen Werkchen des unermüdlich thätigen Pfarrers Schleyer großen Gefallen finden.

— **Eine böse Geschichte** ist einem alten Bilderhändler in Rom passirt. Derselbe hatte sich, nachdem er ein großes Vermögen aufgehäuft hatte, in ein behagliches Häuschen zurückgezogen, in welchem unter anderm auch eine kleine, aber höchst sorgfältig zusammengestellte Gemäldegalerie Platz fand, die sich Herr D. während der dreißig Jahre seiner Thätigkeit . . . erübrigt hatte. Vor sechs Wochen beschloß derselbe, einen kleinen Ausflug nach Nizza zu unternehmen und ließ sein Haus unter der Obhut eines alten Dieners, der sein Vertrauen seit einer langen Zeit genoß. Einige Tage nach seiner Abreise kam eine Schaar junger Leute zu diesem Diener, die mit Staffeleien und Malerutensilien ausgerüstet waren und erklärten, von Herrn D. beauftragt worden zu sein, einige Bilder seiner Sammlung während seiner Abwesenheit zu restauriren. Der gute Mann, der nichts Schlimmes ahnte, öffnete ihnen die Thüren und war ihnen noch überdies in jeder Weise behülflich. Die Arbeit dauerte zwei Tage. In der nächsten Woche kehrte D. plötzlich zurück und sein erster Gang galt seinen geliebten Bildern. Aber wer beschreibt sein Entsetzen, als er die Veränderung sah, die inzwischen mit seinen Schätzen vorgegangen war. Die Madonnen rauchten aus Tschibuks, die Heiligen hielten Monocles eingekniffen und ein herrlicher Kopf von Murillo war mit einem Cylinderhut bekleidet und warf spöttische Blicke nach einem falschen Tizian, der mit großcarrirten Beinkleidern ausgerüstet war. Die kleine Ueberraschung hatten sich einige junge Künstler erlaubt, denen Herr D. nicht besonders hold gewesen war, und welche ihr Müthchen in dieser Weise etwas derb gekühlt hatten. Der verzweifelte Kunsthändler hat eine gerichtliche Anzeige erstattet.

— **König Oskar und die Kunstbutter.** König Oskar von Schweden ist persönlich ein ausgeprägter Feind des Kunstbutterverbots. Der k. Kabinetskammerherr Flach, Mitglied der ersten Kammer und Gutsbesitzer, ist dagegen einer der eifrigsten Vertheidiger jenes Verbotes in seiner unbeschränktesten Form. Auf Befehl des Königs richtete es der Oberhofmarschall Graf Rosen kürzlich so ein, daß dem Kabinettskammerherrn während der Tage der Erledigung der Kunstbutterfrage im Reichstage an der Tafel des Königs Kunstbutter anstatt Naturbutter gereicht wurde. Der große Kunstbutterfeind aß mit gutem Appetit ohne jeglichen Verdacht das verhaßte Erzeugniß. Als die Kunstbutterfrage im Reichstage erledigt war, erzählte der König seinem Kabinettskammerherrn, was er gegessen hatte. „Ew. Majestät, wenn man so leicht betrogen werden kann, halte ich das Kunstbutterverbot für noch nothwendiger!" antwortete der unverbesserliche Ueberzeugungsmensch.

— **Alexander der Kleine.** Von der Salbung des jugendlichen Serbenkönigs werden nachträglich einige interessante Details aus Belgrad berichtet. In einem Berichte vom 30. Juni heißt es: „Nicht geringe Aufregung und Bestürzung herrschte am vergangenen Mittwoch im Belgrader Königsschlosse und in den um dasselbe sich gruppirenden Ministerhotels. Es war bald 11 Uhr Morgens, die festgesetzte Abfahrt des jungen Königs, der Regenten und Minister zu den Festlichkeiten nach Krusevatsch und Zitscha. Erwartungsvoll stand die Menge auf den Straßen, um Zeuge von der Abfahrt des Königs zu sein, doch die angegebene Zeit verstrich, ohne daß derselbe seine getreuen Unterthanen befriedigt hätte. Inzwischen spielte sich im Konak selbst eine eigenartige Szene ab, die beinahe das wochenlang vorher pomphaft verkündete Programm der Kossowo-Feier und der Salbung zum Scheitern gebracht hätte. Die junge Majestät war nämlich plötzlich trotzköpfig geworden und weigerte sich im letzten Augenblick, die Fahrt mitzumachen, weil, nun weil er in einer Zeitung, welche auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in die königlichen Gemächer hineingeschmuggelt worden war, gelesen hatte, daß die Königin Natalie auf Anrathen der Regierung vorläufig nicht nach Serbien kommen werde. Das ging dem kleinen Monarchen so zu Herzen, daß er die Salbung sein lassen wollte und Thränen über die ungestillten Hoffnungen vergoß. Die Situation war für die Betheiligten einen Augenblick kritisch, denn die Minister und Regenten schienen mit Gründen und sonstigen Ueberredungskünsten nichts ausrichten zu können. Der König blieb hartnäckig, bis einem der Herren die Erleuchtung kam. „Majestät," sagte er, „wenn Sie uns versprechen, die Thränen zu trocknen und sogleich die bereit stehenden Wagen zu besteigen, so geben wir Ihnen unsererseits die Versicherung, daß Sie bei Ihrer Rückkunft von Bitscha Ihre erlauchte Mutter, die Königin Natalie, in Belgrad antreffen werden." Das half. Die Thränen der Trauer verwandelten sich sofort in solche der Freude, so daß eine Stunde nach der angesetzten Zeit der Separattrain mit dem jungen König glücklich die Belgrader Bahnhofhalle verlassen konnte.

— **Turnen in Rußland.** Zufolge einer Verfügung des russischen Unterrichtsministers an die Vorsteher (Kuratoren) aller Lehrbezirke im Zarenreich werden mit Beginn des Schuljahres 1889/90 militärisch-gymnastische Uebungen in allen höheren Lehranstalten und nach Möglichkeit auch in verschiedenen Volksschulen eingeführt werden. In den letzteren sollen russische Landwehrsoldaten den Unterricht ertheilen, in den Gymnasien und Lehrseminaren Lehrer, welche die Turnkurse in Petersburg absolvirt haben. Nur wenn derartige Lehrer fehlen, sollen Militärpersonen die Uebungen leiten. So melden die neuesten Petersburger und Warschauer Blätter.

— **Gut gemeint.** „Es bleibt mir nichts übrig, als mir das Leben zu nehmen."

„Thu das nicht, lieber Freund; Du wirst sehen, daß Du später diese unselige That bereuen würdest."

— **Schlau.** Hausfrau (zu einem Dienstmädchen, welches sie miethen will): „Der Besuch eines sogenannten Vetters ist bei mir nicht gestattet." — Mädchen: „Ja, das weiß ich schon von meiner früheren Herrschaft. Zu mir kommt Niemand als der Bruder von meinem Vetter."

— **Kurzer Prozeß.** Herr Wirth, da ist ein Haar in der Suppe.

— Na, da steht ein Teller, wo Sie die Knochen, Haare und alles Andere, was Sie nicht essen, drauflegen können.

MARCHIVUM

in trockenen heißen Sommern die Blüthen erst Ende Juli oder Mitte August zum Vorschein kommen, konnte man heuer schon im Juni viele dergleichen Blüthen sehen und stehen die gefüllten Oleanderbäume bereits in voller Blüthe, durch ihr schönes, frisches Roth entzückend. Es soll dies ein gutes Zeichen für den Wein sein, denn in den Jahren, in welchen die gefüllten Oleander schön und reich blühen, soll es auch immer einen guten Wein gegeben haben.

* **Das Künstlerpaar Alberty** wird im „Badner Hof" von morgen Dienstag ab wieder einige Soiréen geben. Wir zweifeln nicht, daß dieser Avis bei den vielen Verehrern der ausgezeichneten Künstler eine freudige Aufregung verursachen wird. Alle Besucher der Konzerte der Vorjahre haben gewiß diesen Veranstaltungen die beste Erinnerung bewahrt und werden sicher die Ersten sein, die sich zu den diesmaligen Unterhaltungen einfinden werden. Wir wollen noch hinzufügen, daß zu den Besuchen der Alberty'schen Konzerte die Damen ein großes Contingent stellen.

* **Circus Hagenbeck.** Die beiden gestrigen Vorstellungen erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuchs und war namentlich die Abendvorstellung so stark besucht, daß in den weiten Räumen des Circuszeltes kein Plätzchen mehr zu finden war. Die ausführenden Künstler boten aber auch gestern ihr Bestes und dürfte wohl keiner der nach Tausenden zählenden Besucher des gestrigen Tages den Circus unbefriedigt verlassen haben. Herr Regisseur **W. Drexler**, der treffliche Pferdedresseur, leistete bei den Vorführungen seiner vierbeinigen Zöglinge geradezu Ausgezeichnetes, nicht minder die Reitkünstlerin Miß **Agguzi** in ihren schwierigen Evolutionen auf ungesatteltem Pferde. Wahre Beifallsstürme erregte Mr. **Conrad** mit seinem vorzüglich dressirten Hunde „Tram"; wenn wir noch hinzufügen, daß die Gebrüder **Folchini**, sowie das **Scroggs-Trio**, ihren alten Ruhm durch ihre gestrigen Leistungen noch erhöhten, so dürfte das Wesentlichste gesagt sein. — Heute finden wiederum zwei große Vorstellungen statt, von welchen namentlich die Abendvorstellung äußerst interessant werden dürfte, da das Programm nicht weniger als 30 Nummern aufweist.

* **Der glückliche Gewinner** des II. Hauptgewinnes der Wormser Lotterie ist der Besitzer des Looses Nr. 28423 (nicht 28,123), der Arbeiter Karl **Bergmann** in der ersten Mannheimer Dampfmühle von E. Kaufmann Söhne dahier. Der Gewinn besteht in einem Brillant-Bracelet, einem Stern als Broche und Knopfnadel und einem Paar Brillant-Boutons im Werthe von 5000 Mk.

* **Diebstahl.** Einem auf einer an der Dammstraße überm Neckar befindlichen Bank in der vergangenen Nacht eingeschlafenen jungen Manne wurde das Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt gestohlen.

* **Unfall.** Am vergangenen Samstag brach auf der Feudenheimer Straße auf dem Bahngeleise ein Steinwagen zusammen und mußte in Folge dessen die Feudenheimer Dampfbahn ihren Betrieb eine Zeitlang einstellen.

* **Eine große Schlägerei** entspann sich vergangene Nacht auf dem Lindenhof und erlitt einer der Betheiligten eine schwere Kopfverletzung.

* **Leiche geländet.** In der Nähe von Altripp wurde die Leiche des zweiten der bei Speyer ertrunkenen Pioniere geländet.

* **Witterungsbericht vom heutigen Tage.** Windrichtung: S.-W., Barometerstand: 755, Wetter: trüb, Lufttemperatur: 15 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 14. Juli. Der Heer'sche Entwurf für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal hierselbst ist gegenwärtig im Schaufenster des Herrn Keppler (Hauptstraße) ausgestellt. Das Modell zeigt das geplante Denkmal in sechsfacher Verjüngung; die Büste des Denkmals würde 1,45 Mtr., die Figur der Siegesgöttin 1,95 Mtr., das ganze Monument 5,40 Mtr. hoch werden. Die architektonischen Theile sollen aus rohem schwedischen Granit, die Büste, die Figur und die den Obelisken schmückenden Eichenkränze aus echter Bronce hergestellt werden. Der Kostenanschlag, nach welchem das Denkmal ohne Fundamentirung und Mauerwerk auf 82,000 M. zu stehen kommt, ist ein sehr mäßiger. Hoffentlich kann mit dem Bau des Denkmals recht bald begonnen werden.

⊙ **Heidelberg**, 14. Juli. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" hielt heute das Fest seiner **Fahnenweihe** ab. An demselben nahmen zahlreiche auswärtige Vereine theil. Von Mannheim waren erschienen der Gesangverein „Sängereinheit", „Männergesangverein Schwetzinger Vorstadt" und „Frohsinn". Die Gäste trafen im Laufe des Vormittags ein. Nachmittags um 2 Uhr fand die Aufstellung des Festzuges am Vereinslokal des Gesangvereins „Eintracht" statt. Derselbe bewegte sich durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Festplatze (Garten des Bremen Eck), woselbst die Enthüllung und Uebergabe der Fahne vor sich ging. Nach dem eigentlichen Akt der Fahnenweihe fand Concert, bestehend aus Musikpiecen und Gesangsvorträgen der an dem Feste theilnehmenden auswärtigen Vereine statt. Der übliche Festball am Abend, welcher in dem Saale des „Bürgerkasinos" abgehalten wurde, bildete den Schluß des Festes.

* **St. Ilgen**, 14. Juli. Den drei Bürschchen, die neulich den Klingelbeutel der hiesigen Kirche erleichterten und dafür einen Tag brummen mußten, scheint der Arrest gefallen zu haben, denn dieser Tage geriethen sie aneinander und dabei stach einer seinem Collegen mehrmals mit dem Messer in den Kopf, so daß er wegen Körperverletzung vor die Schöffen kommt. Ein sauberes Früchtchen das; hat er doch auch neulich seine Großmutter gewürgt, weil sie des Großvaters Pfeife versteckt hatte. Dieses reife Bürschchen ist schon 13 Jahre alt.

δ **Dossenheim**, 15. Juli. Unser Ort ist bekannt durch seine **Porphyrsteinbrüche** und merkwürdig durch die hier auf einem Ausläufer des Gebirgs liegende Ruine **Schauenburg**, verdient aber auch Beachtung wegen seiner reizenden Lage, seiner herrlichen Umgebung und seiner gesunden, reinen Luft. Wer, unbekannt mit der Gegend, die schöne Bergstraße von Heidelberg aus abwärts wandert, möchte leicht an Dossenheim, ohne es zu bemerken, vorübergehen. Liegt doch der Ort, mit Ausnahme weniger Häuser, nicht unmittelbar an der Landstraße, sondern einige hundert Schritte davon seitwärts, eingeschmiegt zwischen zwei Bergen in einem Wald von Obstbäumen, aus welchem man nur bei genauerem Beschauen den Kirchthurm und die Dächer weniger Häuser hervorragen sieht. Die Berge prangen in üppigem Grün, sind reich mit Reben und allen Sorten von Obstbäumen bepflanzt und tragen auf ihren Gipfeln schön belaubten Wald. Die Steinbrüche leuchten als weiße Punkte aus dem Waldesgrün hervor und sind weithin in der Ebene sichtbar; von der Kettenbrücke zu Mannheim aus erscheinen dieselben dem Auge sofort bei dem ersten Blicke auf die Bergkette der Bergstraße. Die hier gebrochenen Steine, ein schöner Syenit, sind rühmlich bekannt wegen ihrer ausgezeichneten Qualität und werden massenhaft weithin verschickt, hauptsächlich als Schotter- und Pflastersteine. Es sind zur Zeit zwei Steinbrüche hier in Bau; der eine davon ist Eigenthum der Gemeinde, der andere der Herren Gebrüder Leserenz. Die Steine werden zum größten Theile vermittelst einer sog. Klopfmaschine, mit Dampfbetrieb, zu Schotter zerkleinert. Die Herren Gebr. Leserenz haben hier die erste derartige Maschine aufgestellt, welche sich so trefflich bewährt hat, daß die Gemeinde in jüngster Zeit ihrem Beispiele durch Aufstellung einer solchen Maschine in ihrem Steinbruche nachgefolgt ist. Die Herren Leserenz befördern ihre Steine aus dem Steinbruche an die Landstraße zum Zerkleinern und zum Versandt vermittelst einer Drahtseilbahn, welche den ganzen Tag in Thätigkeit ist. Einen Anziehungspunkt anderer Art bietet Dossenheim in der Ruine **Schauenburg**, vom Dorfe aus in einer halben Stunde bei ganz langsamem Schritt zu erreichen. Der Weg führt zunächst auf enger, gewundener Straße durch die schmalen Häuserreihen des alten Dorfes, welches noch ganz den Charakter eines mittelalterlichen Gebirgsdorfes trägt. Bald oberhalb des Dorfes, von wo man schon einen Ausblick auf die Ebene hat, gelangt man in eine bewaldete Schlucht auf der Nordostseite der Burgruine, zu welcher ein schmaler Gebirgspfad zieht. Einzelne Mauertrümmer deuten darauf hin, daß die Außenwerke der Burg einen größeren Umfang hatten. Nach einer kurzen Steigung gelangt man zur Burgruine, die ringsum mit Wald umwachsen ist und erst in nächster Nähe sichtbar wird. Die wenigen noch vorhandenen Mauerreste lassen darauf schließen, daß hier dereinst ein gewaltiges Bauwerk gestanden und daß die Burg sehr fest war. Der Ausblick auf die, wie ein herrlicher Teppich vor den Augen liegende Rheinebene ist prachtvoll und weiter reichend als von manchem höheren Berge der Bergstraße. Will man diesen Ausblick weiter genießen, so kann man den oben auf dem Berge ohne jede Steigung ziehenden Weg bis nach Schriesheim verfolgen, wo man auch noch der Strahlenburg einen Besuch abstatten kann. Dossenheim ist von Heidelberg eine Stunde, von Weinheim drei Stunden entfernt und kann als Ziel eines Ausflugs umsomehr empfohlen werden, als der Ort durch mehrere gute Wirthshäuser Gelegenheit zur Ruhe und Erquickung bietet und auch zu längerem Verbleib Veranlassung geben könnte.

* **Pforzheim**, 14. Juli. In einer der vergangenen Nächte pazten mehrere Bursche in der Reuchlinstraße auf den Buchhalter G. von hier und schlugen dann den ahnungslos nach Haus Gehenden mit einem Stocke wiederholt so arg auf den Kopf, daß der Mann ohnmächtig zusammenstürzte. Die Burschen ergriffen die Flucht.

Pfälzische Nachrichten.

⊙ **Ludwigshafen**, 14. Juli. Um bei eintretenden Unglücksfällen im Bahnbetrieb möglichst rasch Hilfe zur Stelle zu haben, beabsichtigt unsere Eisenbahn-Direktion, das Betriebspersonal im Sanitätsdienste ausbilden zu lassen.

□ **Speyer**, 13. Juli. Unsere Stadt ist in einer höchst peinlichen Lage. Vor einigen Jahren hat sie mit einer englischen Gesellschaft einen Vertrag wegen Errichtung einer Wasserleitung abgeschlossen. Das Wasser ist nun nicht nur höchst mangelhaft, seine Qualität nimmt ständig ab und auch seine Menge wird täglich geringer. Und das für eine Stadt von nur 16,000 Einwohnern und in einem wasserreichen Sommer! Und das trotzdem die hiesigen Bierbrauer das Wasser nicht zum Biermachen benutzen können, denn es ist eigentlich ein widerliches Sumpfwasser, wenn auch die Herren Chemiker, wie es scheint, „nichts finden können!!" Nun ist nicht nur jede Haushaltung in hohem Grade durch den Mangel an Wasser und Wasserdruck belästigt, sondern die Stadt ist bei Ausbruch eines Brandes auch in offenbarer Gefahr.

‡ **Kaiserslautern**, 13. Juli. Von dem Wohnhause des Herrn Lehrers **Wagner** in der Glockenstraße stürzte heute Morgen nach 7 Uhr der Giebel und ein Theil der hinteren Wand und des Daches ein, ohne daß glücklicher Weise ein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Das Haus, 1873 gebaut, zeigte in dem eingestürzten Giebel schon vor einigen Jahren Risse, und da die Fundamente wegen eines angrenzenden Neubaus bloßgelegt und Löcher zum Einlassen von T-Trägern in dieselben getrieben wurden, war die Katastrophe eine unvermeidliche. Das Haus bietet einen seltsamen Anblick: Im obersten Stock gewahrt man ein vom Dachstuhl zusammengedrücktes Bett, wie dieses Zimmer überhaupt vollständig verschüttet ist; im zweiten Stock steht an der äußersten Kante eines nahezu freischwebenden hübsch möblirten Wohnzimmers ein Pianino und droht jeden Augenblick, herabzufallen; in anderen Zimmern sind Möbel und Betten theils verschüttet, theils noch freistehend und ist aus alledem ersichtlich, welch' unnennbares Unglück sich hätte ereignen können, wenn die Katastrophe einige Stunden früher eingetreten wäre.

* **Kaiserslautern**, 13. Juli. In der Schützenstraße fiel gestern Mittag das dreijährige Kind des Taglöhners Berger in eine Kalkgrube und trug so schwere Verletzungen davon, daß es heute Nacht 12 Uhr seinem Leiden erlegen ist.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Oppenheim**, 13. Juli. In dem benachbarten Eimsheim war gestern Abend der Adjunkt Zimmermann mit dem Einfahren von Korn beschäftigt. Bei dem Einbringen in die Scheuer drückte ihn das Handpferd an die Wand, daß er stürzte und so unglücklich zu liegen kam, daß der schwere Erntewagen dem Unglücklichen über die Brust ging und der Tod sofort eintrat.

* **Eberstadt**, 13. Juli. Eine in guten Verhältnissen lebende Wirthin dahier machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Frau war in den Keller getreten, um einem Gaste einen Trunk zu holen. Als sie etwas lange ausblieb, wollte der Sohn nach ihr sehen und fand die Mutter zu seinem Schrecken an einem Balken erhängt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Sport.

O. D. **Ems**, 14. Juli. Die heute stattgefundene **Kaiserregatta**, welche sehr interessante Rennen bot, hatte folgenden Verlauf genommen: 1) Begrüßungspreis. Skiff für Juniors. Crone (Bonner R.-V.) 1. Freyeisen (F. R.-G. „Sachsenhausen") 2. Mit 2 Längen gewonnen. 2. Preis der Stadt Ems. Vierer (beschränkt). Frankf. R.-G. „Sachsenhausen" 1. Frankf. R.-G. „Germania" 2. Mit 2 Längen gewonnen. 3. Preis der Bäderley. Skiff für Seniors. Brockhoff (Bonner R.-V.) 1. F. **Leux** (Frankf. R.-G. „Germania") 2. Leux wegen Anfahrens distanzirt. 4. Preis der Kurverwaltung. Vierer für Juniors. Frankfurter R.-G. „Sachsenhausen" 1. Frankf. R.-G. „Germania" 2. Sehr interessantes Rennen mit 1 Länge gewonnen. Kaiserpreis. Vierer für Seniors. Frankf. R.-G. „Germania" ging im Walkover über die Bahn. Preis von der Lahn. Dollenzweier für Seniors. Creuznacher Ruderverein 1.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 14. Juli. (**Heute früh erschoß**) der Gärtner **Erhard** seine Geliebte in Gegenwart von deren Eltern und Geschwistern. Zwei Schüsse gab er auf ihren Vater ab, welcher verwundet wurde, sowie einen auf eines der Geschwister, worauf er sich selbst erschoß.

— **Kissingen**, 14. Juli. (**Vom Blitze erschlagen**). Gestern wurden in Etlingshausen eine Frau und ein Kind vom Blitze getödtet und ein Haus in Brand gesetzt. Dieses und 7 Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

— **Feldafing**, 13. Juli. (**Schweres Unglück**.) Während des Gewitters vom gestrigen Nachmittage wurden die Pferde eines Kieswagens oberhalb des Hotels „Neuschwanstein" scheu und gingen dem Lenker durch. Ein 14jähriges Mädchen wurde vom Felde, wo sie sich mit ihrer Mutter bei der Arbeit befand, nach Hause geschickt, zu kleinen Kindern. Das Mädchen suchte die Wucht der Hagelkörner dadurch zu mindern, daß es den Oberrock über den Kopf zog. Dadurch übersah sie die heraneilenden Pferde und lief mitten in das Fuhrwerk hinein. Der Kopf des Mädchens, welches sofort zu Fall kam, wurde von den Rädern buchstäblich gespaltet, so daß der Tod sofort eintrat. Der Lenker des Fuhrwerks ist untröstlich, obwohl ihm keine Schuld an dem Unglück beizumessen ist.

— **Bingen**, 14. Juli. (**Ueber die abgebrannte Rochus-Kapelle**) sind noch folgende interessante Mittheilungen zu machen: Schon vor 1417 stand auf dem damals „Eisenberg" genannten Rochusberg die „Bethlehemskapelle", welche 1666 von Binger Bürgern zu einer Kirche erweitert und dem heiligen Rochus, dem Schutzpatron der Pest, gewidmet wurde. Seit dieser Zeit wurden die Namen „Rochuskirche" und „Rochuskapelle" gebräuchlich. Nach der Zerstörung durch die Franzosen wurde die Kirche wieder aufgebaut und am 16. Aug. 1814 feierlich eingeweiht. Bei diesem Feste war auch der große Dichter Göthe zugegen; er hat eine anziehende Beschreibung des Festes hinterlassen und schenkte damals auch ein von Louise Seidler gemaltes Bild, den heiligen Rochus darstellend, wie er Schloß und Reichthum verläßt und verschenkt und als Pilger in die weite Welt wan-

---

Auf der Spur.

Erzählung von Lady Majendie.

Autorisirte deutsche Uebertragung.

Nachdruck verboten.

19 (Fortsetzung.)

„Würde Ihnen eine solche Stellung gefallen?" fragte Arthur, welcher dachte, wie ganz anders es in der Wirklichkeit sein werde und mit Unwillen empfand, welches Unrecht ihr Vater ihr zufüge, indem er ihr keinerlei Vorbereitung auf eine Zukunft gebe, die voller Gefahren und Schwierigkeiten sein müsse.

„Ja," antwortete Antoinette. Sie stützte sich auf seinen Arm, sonst hätte sie kaum länger auf- und abgehen können, da der Dampfer nichts weniger als sicher war. Sie schaute ernst zu ihm hinan, als sie sprach, und der Blick dieser wunderbaren Augen machte auf Arthur einen Eindruck, wie er ihn noch nie empfunden hatte. Sie schienen alle seine Männlichkeit und das Ritterliche in seinem Wesen herauszufordern und ließen ihn fühlen, wie es die Ritter früherer Zeiten gefühlt haben müssen, wenn sie die Lanze einlegten, um dem Tode für ihre Geliebte zu trotzen. Wie oft hatten er und Tola den Gedanken an Liebe auf den ersten Blick verlacht. Arthur wird es nun bleiben lassen; wenn er auch natürlich, wie jeder Andere in ähnlicher Lage, überzeugt war, daß der seinige ein ganz ausnahmsweiser Fall sei.

Es kostete ihm etwas Mühe, auf den Gegenstand, von dem sie gesprochen hatten, zurückzukommen.

„Sie würden gern darein willigen?" fragte er. „O ja. Ich habe Kinder sehr gern; ich glaube sie zu verstehen, und sie haben auch mich stets gern. Ich habe alle die Kleinen bei Fräulein Girden geliebt."

„Es ist eine schwere Aufgabe", sagte Arthur zerstreut.

„Das kommt darauf an," erwiderte Antoinette. „Inzwischen jedoch habe ich an eine ganz andere Art Pflicht zu denken. Mein Vater macht Anspruch auf meine Zärtlichkeit; er sagt, er werde alt und nervös. Es ist sehr klar, er vermißt meine Mutter. Ich möchte wohl wissen, was vorgefallen ist, um ihn zu beunruhigen. Er sagt sehr richtig, ein werthvolles Leben sei in weit größerer Gefahr, als ein unbedeutendes."

Arthur drehte sich herum, um ein Lächeln zu verbergen, welches sich einstellte, als er die Theorie des alten Franzosen wieder mit anhören mußte. Antoinette fuhr sehr ernsthaft fort:

„Selbst auf die Gefahr hin, ihm mehr Kosten zu verursachen, hätte ich nicht anders handeln können, als ein solches Amt zu übernehmen. Glauben Sie nicht?"

„Ich versichere Sie," sagte Arthur rasch. „Sie brauchen sich wirklich wegen der Kosten nicht zu beunruhigen. Ihr Herr Vater kann sie erschwingen."

„Das ist wieder ein Mißverständniß," sagte sie. „Es thut mir leid; ich halte dafür, daß Herr Alfred Denstone deßhalb zu tadeln ist. Die Dinge sind nicht genügend erklärt worden. Wenn —" hier zögerte sie. „Wie ist es wegen der Vergütung —"

Arthur stutzte.

„Im Gegentheil," sagte er sehr eilig, „die Verpflichtung ist gänzlich meinerseits."

Sie sah erleichtert aus, dann stammelte sie hervor: „Ich habe einen zweiten Brief von Papa erhalten, er schreibt mir — das heißt, er beauftragt mich, ausfindig zu machen —"

„Ja, ich verstehe," sagte Arthur; „Sie können sich aber ganz beruhigen. Wäre ich der alte Commis im Zimmetanzug und blauer Brille, den Sie erwartet haben, so ist kein Zweifel, er würde eine kostspieligere Begleitung gewesen sein; so aber — thut nichts — Sie brauchen z. B. Nichts für dies da zu bezahlen;" und erzürnt über sich selbst wegen der brennenden Röthe, die sein Gesicht überzog, rief Arthur einen vorübergehenden Kellner herbei, der Geschirr trug, und bestellte, er möchte Kaffee und Butterbrod auf das Verdeck bringen und bezahlte für sie beide. Antoinette trank ihren Kaffee, ohne scheinbar darauf zu achten. Es schien Arthur, diese Rücksichtnahme auf Geld müsse ihr neu sein. Sie habe wahrscheinlich, wie die meisten Kinder, bisher Alles ruhig hingenommen, wie es war, und erst ihres Vaters Brief habe ihre Gedanken darauf gelenkt, Arthur sprach dreist, er wußte nicht, ob er recht daran thue oder nicht.

„Monsieur Rigaud hat zweifelsohne seine wichtigen Gründe dafür, daß er sich Ihnen gegenüber für arm ausgibt," sagte er.

„Monsieur?" rief sie aus, indem sie sich mit einem etwas scheuen Blicke wegwendete.

„Denn er ist nicht arm. Sie haben nicht nöthig zu darben. Er hat genug."

„Aber — aber was für einen Beweggrund? —"

„Die menschliche Natur ist räthselhaft," erwiderte er. „Wer weiß? Vielleicht hat er gehört, Sie zeigten eine Neigung zur Verschwendung."

„Ich? Nie! Ich hatte niemals die Gelegenheit dazu."

„Nun, ich kann natürlich nicht vorgeben, die Beweggründe Ihres Herrn Vater zu errathen; Sie sollten dieselben am besten kennen."

„Ich glaube, Sie befinden sich gänzlich im Irrthum," sagte sie den Kopf schüttelnd.

„Wenn Sie erwarten, daß man mich mit Wagen und Pferden abholen, und ich ein schönes Haus mit Garten und einem Haufen Diener vorfinden werde, so werden Sie enttäuscht sein."

„Ich möchte nur, daß Sie genug finden mögen, um behaglich zu sein," sagte Arthur. „Dazu wenigstens sind Sie doch gewiß berechtigt."

„Das wollen wir nicht erörtern," erwiederte Antoinette. „Ich bin ganz überzeugt, daß meines Vaters Lebensweise die einzige richtige ist. Sie ist mir nicht neu," fuhr sie lächelnd fort. „Ich war fünf Jahre alt, als ich die Heimath verließ. Ich kann mich eines großen, alten Hauses mit Seitengebäuden erinnern. Ich erinnere mich einer Menge Hühner und einer alten Frau, die sie fütterte; sie hieß Nanon und machte mich mit ihrem Schluchzen und Weinen als ich fortging furchtsam. Sie war meine Kindermuhme, und ich werde sie noch da finden, höre ich Sie und ihr Mann sind sehr treue Diener."

„Lebt irgend Jemand von der Familie Ihrer Frau Mutter?" fragte Arthur, den der Gedanke sehr beunruhigte, daß dieses zarte, sanfte Mädchen zu einem so selbstsüchtigen Geizhals, gänzlich ohne den nöthigen Schutz, gehen soll. Er fürchtete, daß sie bei ihrem süßen, unbedingten Glauben an ihren Vater darben und sich jede nöthige Annehmlichkeit, ja selbst alltägliche Bedürfnisse, versagen werde, um ihn zu schonen. Er war froh, daß er jedenfalls auf einige Wochen

MARCHIVUM

dert. Dieses Bild war im Innern der Kirche angebracht und ist mitverbrannt.

— **Berlin**, 13. Juli. (Eine interessante Entdeckung) wurde vorgestern im Moabiter Untersuchungsgefängnisse gemacht. Vor etwa vier Wochen wurden nämlich in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide zwei fein gekleidete junge Herren beim Taschendiebstahl abgefaßt. Der Gensdarm, welcher sie schon längere Zeit beobachtet hatte und auf der That erwischte, lieferte die Diebe im Rixdorfer Amtsgefängnisse ab. Dieselben nannten sich Karzinski, und wollten kein Wort deutsch verstehen, sondern nur polnisch sprechen. Nachdem die erste Untersuchung in Rixdorf beendet war, wurden die Diebe an das Landgericht II eingeliefert. In der üblichen Weise erfolgte die Eintragung in die Register und dann mußten die Gefangenen das vorgeschriebene Bad nehmen. In der Badewanne machte der Aufseher die überraschende Entdeckung, daß einer der beiden „Herren" — ein Mädchen war. Nunmehr hat die Untersuchung eine andere Wendung genommen. Allem Anscheine nach hat man es mit zwei internationalen Gaunern zu thun, die ihren wahren Namen verschweigen. Im Rixdorfer Amtsgefängnisse hat man Beide für Männer gehalten und als solche sind sie auch in die Register des Moabiter Untersuchungsgefängnisses eingetragen worden.

— **Wandsbeck**, 13. Juli. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern in der Aktien-Lederfabrik an der Hollbrücke. Eine etwa 11 Fuß tiefe Grube sollte wieder in Benutzung genommen und deshalb von den zurückgebliebenen Gerbstoffresten gereinigt werden. Nachdem der Deckel von der Grube abgenommen und eine Leiter in dieselbe hinabgelassen worden war, betrat ein Arbeiter die letztere. Er hatte jedoch erst wenige Schritte abwärts gethan, als er, von den in der Grube angesammelten Gasen betäubt, hinabstürzte und in der Schlammmasse versank. Ebenso erging es drei anderen Arbeitern, die dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollten. Der fünfte Arbeiter wurde vor einem gleichen Schicksal nur durch rasches Zugreifen der auf sein Hilfegeschrei herbeigeeilten Leute bewahrt. Nachdem die Gase entwichen, wurden die vier Verunglückten aus der Grube herausgeschafft. Zwei Aerzte waren schnell herbeigeeilt, doch war der zuerst hinabgestürzte Arbeiter bereits gestorben. Die anderen drei lebten zwar noch, befanden sich aber sämmtlich in besorgnißerregendem Zustande, und ist bis jetzt wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

— **Wörth a. S.**, 12. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern Nachmittag am bayerischen Denkmal. Man war im Begriff, den obersten Sockel, welcher unmittelbar unter die Siegesgöttin zu kommen hatte, einen nahezu 40 Centner schweren schön gehauenen Stein, mittelst eines Stranges seinem Platz zu übergeben, als der Strang nachließ und der Stein einem Arbeiter die Hand zerquetschte, so daß letztere mit dem Oberarm abgenommen werden mußte. Auch hat das Denkmal dabei ziemlich Schaden genommen, so daß es zur Herbeischaffung neuer Steine kommen wird, und es noch im Zweifel ist, ob das Fest der Einweihung nächsten 6. August stattfinden wird.

— **London**, 13. Juli. (Ein besonderer Hochzeitsgast) dürfte der Schah von Persien sein, welcher die Einladung der Königin von England zur Hochzeit ihrer Enkelin mit dem Grafen Fife angenommen hat.

Theater und Musik.

Festconcerte unter Doktor Hans von Bülow. Der Liebe Hamburgs für die Musik entspricht es, daß auf der dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung der Pflege der Tonkunst eine hervorragende Rolle eingeräumt ist. Eine Reihe bedeutender Orchester- und Chorconcerte hat theils schon stattgefunden oder ist in Vorbereitung. Die wichtigsten derselben sind unzweifelhaft die drei großen Festconcerte, die in der architektonisch und akustisch so überraschend schönen Festhalle der Ausstellung am 9., 11. und 13. September abgehalten werden sollen. Ihre Leitung hat Hans von Bülow übernommen. Das Orchester wird aus 160 tüchtigen Musikern bestehen; an den ersten Pulten werden durchweg ausgezeichnete Kräfte sitzen. Ein vielhundertköpfiger Chor gesellt sich hinzu. Diese Festconcerte werden sich zu musikalischen Ereignissen ersten Ranges gestalten.

Im Tuilerien-Garten in Paris wird nächstens ein Concert durch Gesangvereine und Orchester stattfinden, an welchem 27,000 Sänger und Musiker aus 60 Departements Theil nehmen.

Ueber das große Musikfest in Glocester, welches vom 3. bis 6. September stattfindet, wird Folgendes mitgetheilt: Nicht weniger als vier große Oratorien werden außer mehreren umfangreichen Orchester- und Chorwerken zur Wiedergabe gelangen. Neben den Oratorien „Messias" von Haendel, „Elias" von Mendelssohn, „Die vier Jahreszeiten" von Haydn und „Die goldene Legende" von Sullivan, welche unter der Leitung des Componisten auch in der Berliner Hofoper aufgeführt wurde, werden die „Missa solemnis" von Beethoven, das „Stabat mater" von Rossini, die biblischen Cantaten „Jubals Traum" von Mackenzie und „Die Nacht in Bethlehem" von Lee Williams, sowie schließlich eine neue Orchester-Suite von W. Cowen wiedergegeben werden. Sullivan, Lee Williams und Cowen werden ihre Werke persönlich leiten.

---

in der Nähe war; es würde ihm aber zum Trost gereicht haben, hätte er einen ihrer Verwandten bei ihr gewußt.

„Ich habe keine Verwandten," sagte Antoinette, etwas traurig. „Meine Mutter hieß als Mädchen Aymar, Jaqueline Aymar. Sie war die Tochter eines Arztes in Gouch. Mein Großvater starb kurz nach ihrer Hochzeit. Er hatte einen Sohn, Joseph Aymar. Dieser verheirathete sich, und beide, er und seine Gattin, starben an der Cholera, als ich noch ein Kind war; so ist Niemand des Namens mehr am Leben und Niemand aus der Familie, außer mir, übrig."

Arthur blickte sie an, während sie von der Familie ihrer Mutter sprach, und bemerkte eine seltsame Veränderung in ihren Zügen, eine Art Härte, welche das weiche Fleisch und Blut zu versteinern schien, und einen eigenthümlichen, magnetischen, träumerischen, stieren Blick der großen, grauen Augen, wie sie in die See hinausschauten, fast als ob sie in eine Verzückung geriethe.

Der Blick erschreckte ihn. „Antoinette", rief er aus, so plötzlich, daß er sich dessen unbewußt war, daß er sie bei ihrem Taufnamen genannt hatte. Sie stutzte und wendete sich um, der Blick verschwand sofort, und eine sanfte Röthe überzog ihre Wangen.

„Was ist es?" fragte sie sanft.

„Nichts. Verzeihen Sie mir; Sie sahen so seltsam, so träumerisch aus, als ob Ihre Seele mir entschlüpfte, und ich wollte sie zurückrufen", sagte er, indem er zu lächeln versuchte.

„Ach ja, ich verstehe. Es ist so, wenn ich an die Familie meiner Mutter denke. Sie hat eine seltsame Geschichte. Einst will ich sie Ihnen erzählen, aber nicht jetzt," fügte sie hinzu, während ein leichter Schauder über sie lief. „Die Sonne scheint heiß, und dort in der Ferne dünkt es mir, kann ich die Küste von Frankreich sehen. Nicht wahr?"

„Ja wohl, wir werden bald dort ankommen. Freuen Sie sich, Ihr Vaterland wiederzusehen, Mademoiselle Rigaud?"

„Ja, aus einigen Gründen recht sehr; ich bin aber so lange in England gewesen, daß ich fast vergessen habe, Frankreich als meine Heimath anzusehen."

(Fortsetzung folgt.)

Münchener Briefe.

(Originalbericht des „General-Anzeigers".)

III.

Eine kannibalische Hitze hat in der bayerischen Residenz ihren Einzug gehalten. Die am Tage so geräuschvolle und belebte Stadt ist nach Einbruch des Feierabends wie ausgestorben und die in ununterbrochenem Zuge verkehrenden Trambahnwagen genügen nicht, die vielen Tausende durstiger Seelen nach den Bierkellern zu befördern. An ihrer Münchener Collegin könnte unsere Mannheimer Trambahn sich ein Exempel nehmen, wenn sie großstädtischer Cultur überhaupt noch zugänglich ist. Man braucht hier niemals lange auf einen Wagen der Pferdebahn zu warten, die kleinen, leichten und luftigen Waggons bleiben stets in Sicht, die einzig richtige Einrichtung zahlreicher Haltestellen an den wichtigsten Verkehrsorten und Knotenpunkten dient einer raschen Beförderung, und der reichhaltige Fuhrpark, das zahlreiche, gut geschulte, hübsch uniformirte Personal, das ebenso entschieden als höflich auftritt, nöthigt uns eine gerechte Anerkennung und den nicht minder berechtigten Wunsch ab, daß diesem wichtigsten aller städtischen Verkehrsmittel bei uns in Mannheim recht bald ein großstädtischeres Gepräge aufgedrückt werden möge. Das Institut der Trambahn ist in München so populär geworden, wie der abendliche Aufenthalt auf den zahlreichen kühlen Kellern, wo ein vortrefflicher Krug erquickenden Gerstensaftes und eine kräftige Fleischkost zur Abendmahlzeit in tüchtigen Portionen um verhältnißmäßig recht billiges Geld kredenzt wird. Ueber den idealen Gütern, welche in der Stadt der Künste seit vielen Dezennien eine pietätvolle, zu jedem Opfer bereite Heimstätte finden dürften, wird die Annehmlichkeit eines behaglichen, auch auf das Materielle gerichteten Lebensgenusses nicht vergessen. Die primitiven Kelleranlagen des alten München, auf denen einst noch das leere Bierfaß oder eine roh gezimmerte Holzbank als viel umstrittener und begehrter Sitzplatz dienen mußte, sind längst schon der alles veredelnden Cultur zum Opfer gefallen und die großartigen Etablissements des neuen Hofbräuhauskellers und des Löwenbräu stehen in ihrer Art wohl einzig in der biertrinkenden Welt da. Es erfüllt uns mit einer gewissen Ehrfucht vor den Erfindungen des menschlichen Geistes, wenn wir draußen unter den schattigen Bäumen des Hofbräuhauskellers auf einem schweren Stuhle uns niederlassen dürfen, der etwa die Nummer zweitausend und soviel zur Unterscheidung von seinen Brüdern führt, oder auf dem burgartigen Terrassenbau des Löwenkellers von der Kellnerin Nummero 96 uns den Maßkrug reichen lassen, der mit einer fünfstelligen Ziffer geschmückt ist.

Für den Statistiker müßte es von hohem Interesse sein, den Umfang der Bevölkerungsbewegung festzustellen, wie diese in der schönen Jahreszeit allabendlich zwischen der Stadt und den Bierkellern stattfindet, aber sicherlich ist die Zahl der bierdurstigen, auf dieser täglichen Wallfahrt begriffenen Seelen nicht viel kleiner als die gesammte Einwohnerzahl der guten Stadt Mannheim. Dabei ist selbstverständlich das zarte und sogenannte schöne Geschlecht nicht weniger zahlreich vertreten als der männliche Theil und während die Kapelle eines einheimischen Regiments dem Sultan zu Constantinopel etwas vorspielen darf und für ihre Kunstleistung bis herab zum letzten Paukenschläger mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wird, sind es augenblicklich Sachsen, die allabendlich ihre Märsche ertönen und sich von dem vieltausendköpfigen, immer gut aufgelegten und trinkbaren Auditorium bejubeln lassen. Welchen Eindruck würde erst unser Schirbel mit seinen Componisten-Abenden hier machen. Der geradezu tropischen Hitze, unter deren Eindruck Wißmanns neue Siege in Ostafrika mit verdoppelter Wärme begrüßt werden müssen, ist es zuzuschreiben, wenn ich heute in der Schilderung des Kellerlebens einige Abkühlung und Erquickung suche, anstatt Ihre Leser allzulange in den sonnigen Räumen der Kunstausstellung oder in den Rotunden der verschiedenen großen Panorama's herumzuführen, wo dem andächtigen Beschauer die Sonne durch die leichte Bedachung aufs Haupt brennt. Nach einem flüchtigen Besuche der neuen Pinakothek, in welcher die berühmten Colossalgemälde Kaulbachs und Piloty's noch immer eine große Schaar begeisterter Bewunderer versammeln und Böcklin einen Ehrenplatz angewiesen erhielt, habe ich dem großen Rundgemälde, welches die Professoren Bühlmann und Alexander Wagner vom alten Rom entworfen haben, einen längeren Besuch abgestattet. Die tropische Hitze, welche auf den Straßen herrscht, bereitet uns in geeigneter Weise auf die ächt südländische Farbengluth vor, die uns aus dem gewaltigen Kunstwerke entgegenfluthet. Das alte, classische Rom mit seinen imposanten majestätischen Colossalbauten erhebt sich vor den erstaunten Blicken in der blendenden Beleuchtung eines lachenden, ächt italischen Himmels und über das Häusermeer der weltbeherrschenden Stadt schweift der Blick hinüber zu dem Höhenzuge der Apenninen und dem Albanergebirge; die beiden Meister versetzen uns in die Zeit, da über dem antiken Rom noch einmal der volle Glanz seines strahlenden Ruhmes aufzugehen scheint, zum letzten Male, denn im Gefolge des gewaltigen Triumphzuges, welchen soeben der siegreiche Constantinus seinem Heere bereitet, hält auch das Christenthum seinen Einzug in die ewige Stadt. Dieser glänzende Zug des siegreichen Kaisers belebt die Gassen und Plätze Roms; durch die Porta flaminia ziehen die Heerschaaren ein und wie eine unendliche, glänzende Schlange windet er sich um den palatinischen Hügel mit seinen Kaiserburgen, über die via sacra hinan zum Capitol, auf dessen oberster Stufenreihe der Sieger von den weißgekleideten Senatoren soeben empfangen wird. Reliefartig heben sich mit täuschender Wirklichkeit alle Figuren, Gruppen und Scenen auf dem weltgeschichtlichen Hintergrunde der ewigen Roma ab. Der Totaleindruck ist ein überwältigender, das Eingehen in die zahlreichen Details und ein Studium der classischen Topographie bereitet hohen Genuß, den sich Niemand entgehen lassen sollte, der Isar-Athen auf der baldigen Durchreise ins Gebirge berührt. Hat uns seiner Zeit das Piglheim'sche Panorama von Jerusalem, in dessen Mittelpunkt die Kreuzigung unseres Heilands gestellt war und das durch den eigenthümlichen Beleuchtungseffect der Sonnenverfinsterung zu wirken bestimmt war, in eine weihevolle Andachtsstimmung versetzt, so erfreut uns dieses Monstrebild der antiken Weltstadt durch das classische Ebenmaß, die Harmonie der Formen, die ruhige und majestätische Pracht der Töne. Weniger vermochte uns das Panorama von der Schlacht bei Wörth (in der Goethestraße) zu begeistern. Es soll nicht geleugnet werden, daß dieses eine gewisse patriotische Befriedigung gewährt, welche durch die Beigabe eines von Franz Simm gemalten stimmungsvollen Bildes, das den Tod Wilhelms des Siegreichen darstellt, noch erhöht wird, allein in künstlerischer Beziehung wie auch in der optischen Wirkung kann es sich ersterem Meisterwerke keineswegs an die Seite stellen und läßt, trotz der gewaltigen Aktion, die hier zur Darstellung gebracht werden soll, vor Allem das wirkliche Leben vermissen.

X. Y. Z.

Neuestes und Telegramme.

* **Wien**, 14. Juli. (Fr. Ztg.) Gegenüber den Meldungen über die baldige Abberufung des Nuntius Galimberti wegen dessen philosemitischer Rede in Fünfkirchen versichert das „Vaterland", die Sache sei viel zu unbedeutend gewesen. Galimberti habe eine gewöhnliche Salonhöflichkeit geäußert, wie sie ein Diplomat gar nicht umgehen könne, und habe die Angelegenheit in keiner Weise zu irgendwelchen Erörterungen oder Verhandlungen Veranlassung gegeben.

* **Paris**, 14. Juli. Bei einem gestern in Saint-Fargean stattgehabten Boulangisten-Bankett brachte Déroulède einen Toast auf die Vielkandidaturen aus und ließ in seiner Rede erkennen, daß Boulanger sich in allen Arrondissements von Paris als Kandidat aufstellen lassen werde. — In dem nahe bei Grenoble gelegenen Orte Moirans stieß gestern ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Wie es heißt, sollen mehrere Personen getödtet und viele verwundet sein. — Heute Vormittag fand vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtsplatze die von den Boulangisten veranstaltete Kundgebung statt. Den Theilnehmern war von dem anwesenden Polizeikommissär jede Rede und Aeußerung ausdrücklich untersagt worden. Gleichwohl wurde von Déroulède, der von den boulangistischen Deputirten und einer größeren Menschenmenge umgeben war, laut ausgerufen: „Es lebe der General!" Der Polizeikommissär wollte infolgedessen Déroulède verhaften, letzterer leistete aber Widerstand und erklärte seine Verhaftung sei ungesetzlich. Als der Polizeikommissär darauf Déroulède am Arme ergriff, stürzte sich die umstehende Menge auf den Polizeikommissär und entriß ihm seinen Gefangenen, der sofort einen Wagen bestieg und sich nach den Redaktionsbüreaux der Zeitungen begab. Der Polizeikommissär wurde durch herbeigeeiltes Polizeipersonal aus den Händen der Menge befreit. Le Hérissé wurde gestern während der Suspension der Kammer-Sitzung durch Oberst Ellie und Soldaten aus dem Saal gebracht. Der gestrige Ball der Ausstellungsarbeiter im Industriepalast fiel großartig aus. Es wurden mehrere begeisterte Hochrufe auf Carnot ausgebracht. In den Außenvierteln der Stadt fanden vielfach Fackelzüge statt. Auf einem an anderem Orte stattgehabten Boulangistenbankett verlas der Bonapartist Lengle einen Brief Boulanger's.

* **Marseille**, 13. Juli. Heute früh fand zwischen dem Sekretär des opportunistischen Journals „Petit Provencal", Pierotti, und dem Sekretär des boulangistischen Comites, Belz, ein Duell statt, in welchem Pierotti getödtet wurde.

* **Rom**, 14. Juli. Der Papst empfing heute den preuß. Gesandten von Schlözer, welcher demnächst seinen Sommerurlaub antritt in längerer Audienz.

* **Konstantinopel**, 14. Juli. Infolge des Auftretens der Pest in der Provinz Afir beschloß der Sanitätsrath eine zehntägige Quarantaine für alle Provenienzen aus der Provinz Jemen in einem hierzu aufzurichtenden provisorischen Lazareth auf einer in der Nähe von Dschidda gelegenen Insel.

* **London, 14. Juli. Boulanger präsidirte gestern im Alexandrapalast einem Bankett seiner Parteigänger, bei dem Rochefort, Dillon, Naquet und Laisant anwesend waren. Der General verlas lt. „Fr. Ztg." eine lange Ansprache voll von Angriffen gegen die Minister und bezeichnete die ihm gemachten Vorwürfe persönlicher Diktatur und einer Herstellung der Monarchie als unsinnige. Der Versuch, dem französischen Volke ohne seine Zustimmung eine monarchische Regierung aufzuzwingen, wäre das Signal zum Bürgerkrieg, dem allgemein augenblicklich Folge geleistet werden würde. Boulanger schloß mit einem Dank an die Regierung und das Volk Englands für die freundliche Aufnahme und trank auf die Gesundheit der Königin.**

Stimmen aus dem Publikum.

Geehrte Redaction.

Gegenüber den in letzter Zeit in erschreckender Weise sich wiederholten Eisenbahnunfällen wäre es sehr angezeigt, einen noch nicht berührten Punkt in dieser Angelegenheit einmal öffentlich zu erörtern.

Es betrifft nämlich die Thatsache, daß der weitaus überwiegendste Theil der schweren Körperverletzungen bei der Kathastrophe von Röhrmoos in Schenkelbrüchen besteht, welche durch das Zusammenrücken der einander hart gegenüber sich befindlichen Sitzbretter hervorgerufen werden.

Diesem Umstande wäre doch leicht dadurch abzuhelfen, daß man die Sitze nicht mehr in der bis jetzt beliebten Weise placirte, sondern der Länge des Wagens nach, längs der Fenster laufen ließe, bei welcher Anordnung ein gegenseitiges Zusammenschieben der Sitzbretter doch absolut unmöglich wäre, da ja jetzt der Zusammenstoß, gleichviel ob er von vornen oder von hinten erfolgt, auf Punkte wirkt, innerhalb welcher sich keine Sitze mehr befinden, vielmehr ein leerer Raum (nunmehr Durchgang) entstanden ist.

Es soll ja nicht geläugnet werden, daß auch bei dieser Anordnung eintretenden Falls die Sitze — resp. der eine fortlaufende Sitz — theilweise in die Brüche gehen wird, aber die Folgen werden für die betr. Passagiere völlig andere, keineswegs aber solch schwere als bei dem gegenwärtigen Systeme sein.

Es dürfte übrigens noch in zweiter Linie ins Auge gefaßt werden, ob die bisher freistehenden beiden schmalen Wände der Waggons (Vorder- und Rückwand) durch die nunmehr an vier Stellen an sie anlaufenden Längssitze nicht erheblich an Halt gewinnen würden.

Bei der immensen Wichtigkeit, welche diese Angelegenheit für Jedermann besitzt, könnte füglich verlangt werden, daß sowohl das Reichs-Eisenbahn-Ministerium als die Directionen der Privatbahnen diesem, oder fachmäßig näher begründeten ähnlichen — Vorschlag näher treten würden und dürfte im Hinblick auf Leben und Gesundheit der Passagiere der Kostenpunkt gar keine Rolle spielen. Letzterer würde ja übrigens durch verminderte Entschädigungs-Ansprüche reichlich wieder ausgeglichen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 13.—14. Juli angekommen:

Hafenmeisterei I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Martin	Mathilde	Köln	Stückgüter	—
Rapp	Bismarck	Rotterdam	"	—
v. Wehngarbten	Willem I	"	"	—
Backhuijen	Rheinländer	"	"	—
Karbach	Schiller	Köln	"	—
Hafenmeisterei II. Angekommen am 13. Juli				
G. Böcking	Badenia 2	Duisburg	Stückgüter	9000
J. Deep	Mannheim 2	Rotterdam	"	4020
Hafenmeisterei III.				
W. Göhringer	Ruhrort 8	Ruhrort	Borde	1900
H. Lemmer	Amsterdam 7	Amsterdam	Stückgüter	787
J. Engler	Fischer	Jagstfeld	Salz	2044
M. Ehrenfried	Biegebacht	Heilbronn	"	1802
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 13. Juli.				
J. Dreis	Ruhrort 18	Ruhrort	Kohlen	16340
W. Mayer	Karolus Magnus	Duisburg	"	18400
E. Nachtigall	Zollverein	Ruhrort	"	8077
M. Rettingdoff	Gretchen	Hochfeld	"	1176
G. Weitkamp	Gerhard	"	"	16176
G. Bansbach	Clara	Duisburg	"	13800
Joh. Meuwien	Haab Karcher u. Co.	"	"	16000

Floßholz: angekommen 1513 cbm., abgegangen 180 cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 13. Juli 4.34 m. — 0.05
Hüningen, 14. Juli 3.20 m. — 0.04
Kehl, 13. Juli 3.40 m. — 0.07.
Lauterburg, 14. Juli 4.84 m. — 0.04
Maxau, 13. Juli 4.75 m — 0.07
Mannheim, 15. Juli 4.87 m — 0.13.
Mainz, 13. Juli 2.02 m. — 0.05.
Bingen, 13. Juli 2.48 m. — 0.06.
Kaub, 13. Juli 2.81 m. — 0.09.
Koblenz, 13. Juli 2.87 m. — 0.08.
Köln, 13. Juli 3.10 m. — 0.21
Ruhrort, 13. Juli 2.66 m — 0.07.

Neckar.

Mannheim, 15. Juli 4.81 m. — 0.13.
Heilbronn, 14. Juli, Neckarstand 1,10 m. — 0.02 m.

Rheinwasserwärme: 19 Grad.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Färber-Kursen betr.

No. 67,135. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30. Januar d. Js. No. 10675 Amtsblatt No. 34 bringen wir zur Kenntniß der Betheiligten, daß im Laufe dieses oder Anfangs des nächsten Monats eine Wiederholung des allgemeinen theoretisch-praktischen Kurses in der Färberei an der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe beabsichtigt ist. Etwaige Anmeldungen sind spätestens bis 20. Juli d. Js. bei der genannten Anstalt einzureichen unter Angabe des von dem Angemeldeten betriebenen Zweiges der Färberei. Minderbemittelten können unter Umständen staatliche Beihülfen zur Bestreitung des durch Theilnahme an dem Kurs entstehenden Aufwandes gewährt werden. 56309

Mannheim, 13. Juli 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

Nr. 11,560. Die Ehefrau des Wilhelm Lindenfelser zu Mannheim, Rosa geb. Steinbach zu Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch, 16. Oktober 1889, Vorm. 1/2 9 Uhr
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 56307

Mannheim, 11. Juli 1889.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Dr. von Schauenburg.

Bekanntmachung.

Nr. 11559. Die Ehefrau des Agenten Martin Piroth, Katharina, Henriette, Louise, Pauline geb. Link zu Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Mittwoch, 16. Oktober 1889, Vorm. 1/2 9 Uhr
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 56308

Mannheim, 11. Juli 1889.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Dr. von Schauenburg.

Bekanntmachung

Nr. 34134. Schlosser **Josef Kamber** hier hat seinem am 7. Juli 1889 geborenen Kinde Margaretha Elisabetha den weiteren Vornamen „Maria" beigelegt, so daß dasselbe nun die Vornamen „Maria Margaretha Elisabeth" führt. 56299

Mannheim, den 12. Juli 1889.
Gr. Amtsgericht 4
Dr. Maas.

Bekanntmachung.

No. 52083. Landwirth **Johann Sponagel**, Wittwe, **Elisabetha** geborene **Leonhard** in Feudenheim hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 9. Juli 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Bekanntmachung.

Bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Marienwerder und Biebrich können im October dieses Jahres noch Freiwillige zur Einstellung gelangen und wollen sich junge Leute, welche daselbst eingestellt zu werden wünschen, schleunigst unter Vorlage eines Meldescheins bei dem unterzeichneten Bezirks Kommando melden. 56310

Bezirkskommando Heidelberg.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 54953

Mannheim, im Juni 1889.
Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau **Augstein** Wittwe werden in **M 2, 18** ferner gegen **baare Zahlung** versteigert:

Dienstag, den 16. Juli l. J., Vorm. 9 u. Nachm. 1/2 3 Uhr, ebenso
Mittwoch, den 17. Juli
verschiedenes Weißzeug, wobei gute größere Tischtücher, Porzellan und Glasgeräthe, Hausgeräthe, Bilder, gute Frauenkleidung, Decken, Teppiche, Vorhänge, Bettung und Matratzen.

Hierauf:
Donnerstag Nachm. 2 1/2 Uhr u. Freitag Vorm. 9 Uhr:
Sopha's, Tische, Stühle, Bettladen mit Rost, Waschtische, Nachttische Chiffonier, Garderobeschränke 1 Secretair, 1 Silberschrank, Commoden und Pfeilerschränke, Spiegel 2c.: 56234

1 Tafelklavier wird Donnerstag Nachmittag 4 Uhr ausgeboten.

A. Gros, Waisenrichter.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale S 4, 17
Dienstag, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
1 Eisschrank, 3 Tafeln, 9 Realen, 3 Tafelwagen, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Nachttischchen, 1 Rundwalze, 1 Werkzeugkasten, 1 Hobelbank, 1 completes Schreinerwerkzeug, 1 Kistchen Lagriz, 13 Stück Waschleder, 1 Sack Mehl, 1 Sack gerollte Gerste, etwa 2 Zentner Reis, etwa 25 Pfund Kaffee, 1 Sack Gries, etwa 50 Pfund Linsen und etwa 20 Liter Kirschenwasser öffentlich gegen **Baarzahlung.** 56303

Mannheim, den 13. Juli 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in Q 7, 28 hier
Dienstag, den 16. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr
ein Einspännerkasten
öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 13. Juli 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher. 56315

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werden in Lit. G 5, 10 eine Parthie feine Kleiderstoffe, Lama, Handtücher- und Hemdenstoffe, Blousen, versch. neue Bilder, 200 Paar Herren- und Damenstiefel gegen Baarzahlung versteigert.

Ferdinand Aberle,
56313 Auctionator.

Vereine

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
54858 **Der Vorstand.**

„Olymp".

Dienstag, den 15. Juli 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Hadereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale.
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 53283

Der Vorstand.

Vereinigung der deutschen Maler, Lackirer, Anstreicher

und verwandten Berufsgenossen
Filiale Mannheim.
Unsere regelmäßige
Versammlung
findet im Nebenzimmer des Prinz Max, H 3, 3 statt.

Dieselbe findet jeden Samstag um 1/2 9 Uhr statt. 51998

Die Bevollmächtigten.

Mst. reinen Himbeer-Syrup

in 1/1 und 1/2 Liter-Flaschen,
saftreiche dünnschalige
Citronen
empfiehlt 56106
Joh. Schreiber.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, **Weinheim**, Mittelgasse. 52546

Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank.

Einzahlung von 10% = 30 Mark per Interims-Actie.

In Gemäßheit der §§ 5 und 6 der Gesellschaftsstatuten*) haben wir im Einvernehmen mit dem **Vorstand** beschlossen, auf unsere Interims-Actien eine Einzahlung von 10% = 30 Mark per Actie einzurufen.

Wir fordern demgemäß unsere Actionäre auf, diese Einzahlung in der Zeit **vom 10. bis einschließlich 20. Juli l. J.** an unserer Gesellschaftskasse zu leisten und gleichzeitig ihre Interims-Actien, sowie ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß in zwei Exemplaren daselbst einzureichen. Das eine derselben erhält der Einreichende als Empfangsbescheinigung quittirt zurück.

Die Interims-Actien sind **ohne** Couponsbogen einzureichen. **Wegen der Rücklieferung der Actien, deren Reichsstempel-Erledigung einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wird eine weitere Bekanntmachung erfolgen.**

Wir fügen noch an, daß Formulare für die Nummernverzeichnisse in unserem Effectenbureau erhältlich sind und daß der für die Einzahlung zu leistende gesetzliche Stempel von 50 Pfg. per Actie gleichzeitig mit der Einzahlung an unserer Kasse zu entrichten ist.

Frankfurt a. M., den 20. Juni 1889.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Effecten- & Wechsel-Bank.
Anton L. A. Hahn, Vorsitzender.

*) § 5. Abs. 3. Die Einzahlungen erfolgen nach Maßgabe der Bestimmungen des Aufsichtsrathes im Einvernehmen mit dem Vorstande auf Bekanntmachung in den für die Veröffentlichung bestimmten Gesellschaftsblättern.

§ 6. Werden eingerufene Einzahlungen bis zum Ablauf des in der Bekanntmachung festgesetzten Termins nicht geleistet, so sind aus dem rückständigen Betrag 6% p. a. Verzugszinsen zu entrichten und verfällt der säumige Aktionär in eine Conventionalstrafe von 2% des rückständigen Betrages, auch kann der Gesellschaftsvorstand auf Beschluß des Aufsichtsrathes an den säumigen Aktionär eine erneute Aufforderung zur Zahlung des rückständigen Betrages sammt Verzugszinsen und Conventionalstrafe unter Androhung seines Ausschlusses mit seinem Antheilrechte erlassen.

Diese Aufforderung hat mindestens dreimal durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern, die erste Bekanntmachung mindestens drei Monate und die letzte Bekanntmachung mindestens vier Wochen vor Ablauf der für die Einzahlung gesetzten Nachfrist zu erfolgen. Unterbleibt auch auf diese Aufforderung hin die Zahlung, so ist der säumige Aktionär seiner Anrechte aus der Zeichnung der Aktien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft für verlustig zu erklären. Die den Ausschluß bewirkende Erklärung erfolgt mittelst Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern. 56294

Aufruf!

Am 13. Juni ist das hintere Neuchthal von einem schweren Unglück betroffen worden. Nach einem Tage drückender Hitze sammelten sich schwere Wetterwolken am Kniebis. Mehrere Gewitter kamen zusammen. Drei bange Stunden lang blieben solche dort hängen mit einem schweren Wolkenbruch und Hagelschlag jene Gegend heimsuchend und bedeutenden Schaden verursachend. Diese durch das Unwetter entstandenen Schädigungen vertheilen sich auf die Gemarkungen Oppenau, Lierbach, Ibach, Petersthal, Griesbach. Besonders hart wurde mitgenommen die kleine Gemeinde Maisach. Die zum wilden, reißenden Bergstrom angeschwollene Maisach richtete in dem engen Thale ungeheuren Schaden an. **Fast alle Brücken** und Stauanlagen sind zerstört, einige Gebäude weggeschwemmt, einige stark beschädigt, viele Gemeinde- und Privatwege sind zerrissen. Der Mutterboden ist von vielen, an steiler Berghalde liegenden Aeckern abgeschwemmt und dadurch solche, theils für immer, theils doch für mehrere Jahre für die Kultur unbrauchbar gemacht. Große Futtervorräthe sind weggeschwemmt oder verdorben, aus den Waldungen, Holzplätzen und Sagemühlen sind große, werthvolle Holzmassen in die untere Rench und in den Rhein hinausgetrieben worden, wovon sicherlich Vieles dem Eigenthümer unwiederbringlich verloren sein wird. Was die Wassermassen verschonten, zerstörte der schauerliche Hagelschlag. Die Frucht-, Futter- und Kartoffeläcker versprachen eine reiche Ernte; der Hagel hat diese, sowie die Kirschenernte zum Theil vernichtet.

Der Gesammtschaden beträgt über 100,000 Mk. und ist um so drückender, als er sich auf eine verhältnißmäßig geringe Anzahl Bauernfamilien vertheilt, von diesen ein großer Theil unbemittelt ist, auch schon das gleiche Unglück vor 2 Jahren diese Gegend heimgesucht hat.

Die Lage dieser so hart betroffenen Landwirthe ist sehr schwierig. Außerordentliche Beihülfen sind nothwendig, wenn denselben die wirthschaftliche Selbstständigkeit erhalten werden soll.

Schon sind hochherzige Gaben gespendet worden; aber der Umfang der Verwüstung und die Nothlage vieler Familien fordert noch allgemeinere Theilnahme und ein Erwachen der Mildthätigkeit in den weitesten Kreisen.

Die Unterzeichneten wenden sich deßhalb an die Mithilfe edler Menschenfreunde mit der Bitte um Unterstützung.

Gaben wollen an den Rechner des Kirchspiels Oppenau, Herrn Josef Huber, Weißbäcker in Oppenau eingesendet werden.

Oberkirch, den 1. Juli 1889.

Das Unterstützungs-Comitee:

Achenbach, Oberförster in Petersthal.
Boeckh, Domänenverwalter in Oberkirch.
Braun, Bürgermstr. in Maisach.
Braun, Bezirksrath in Oppenau.
Dürr, Bürgermstr. in Oppenau.
Erdrich, Schwanenwirth in Lautenbach.
Gaddum, Oberamtm. in Oberkirch.
Geldreich, Bürgermeister und Landtagsabg. allda.
Gießler, Stadtpfr. in Oppenau.
Gugelmaier, Brauereibesitzer in Oberkirch, Vorstand des Männerhilfsvereins.
Köhler, Fabrikant in Oberkirch.
Zimpfer, Oberamtsrichter allda.

Institut Roman,

vormals Keil, N 3, 4.

Beginn des neuen Schuljahres **Montag, den 16. September.** Aufnahme von Schülerinnen vom 6. bis zum 16. Lebensjahre. — Schülerinnen, **welche in der Umgebung von Mannheim wohnen, können in Halbpension eintreten.**

Mit dem neuen Schuljahre soll für erwachsene junge Mädchen ein

Fortbildungskursus,

folgende Fächer umfassend, eröffnet werden:

Weltgeschichte, Deutsche Literatur, Französisch und **Englisch** (beide mit Lit., Lesen und Convers.) **Kunstgeschichte** und **Physik.**

Ueber die Schule und den Fortbildungskursus wird bis zum 1. August nähere Auskunft ertheilt und es werden Anmeldungen entgegen genommen von der Vorsteherin jeden Werktag von **3—4 Uhr.** 56016

Eine große Parthie 55769
Cravatten u. Handschuhe
werden zu bedeutend zurückgesetzten Preisen abgegeben.
Carl Hoffmann, D 1, 11.

Zum Bezug von 54479
Schwemensteinen und Kaminrohren
empfiehlt sich die Firma
Fonck & Comp., Neuwied-Weissenthurm.
Unsere Steine sind genügend alt, und in der Qualität mit den jetzt massenhaft angebotenen viel zu jungen Steinen nicht zu verwechseln.

Carbolineum Wingenroth
in Kannen **à 10, 20, 30** bis **50 Ko.**, ferner Faßweise, verkauft genau zu denselben Preisen wie ab Fabrik der Vertreter 51859
Heinrich Schwarz,
Lager am Verbindungscanal u. Friedrichsfelderstraße.

G 4, 16, J. Dettweiler. G 4, 16,
bringe meine
Milchkuranstalt
in empfehlende Erinnerung. 52788

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinbezahltes Actiencapital 15 Millionen Mark.

Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Cheks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von **Effecten** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung** und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 54886

Realschule in Mannheim.

Außer der auf Donnerstag, den 12. September d. J. festgesetzten Aufnahmsprüfung findet für Schüler, welche mit dem nächsten Schuljahre in die unterste Klasse der Realschule einzutreten beabsichtigen,
Mittwoch, den 24. Juli d. J., vormittags 8 Uhr
im Klassenzimmer der VI. C. (II. Stock des Realschulgebäudes) eine vorläufige Aufnahmsprüfung mit entscheidender Wirkung statt.

Anmeldungen zu dieser Prüfung werden Montag und Dienstag den 22. und 23. d. M. von 3—6 Uhr nachmittags im Direktionszimmer der Realschule O 5, 14 entgegengenommen.

Dabei sind Geburts- und Schulzeugnisse sowie der Impfschein vorzulegen.

Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse werden verlangt:
1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Uebung im orthographischen Niederschreiben diktierter deutscher Sätze, sowie in lateinischer Schrift;
3. Kenntniß der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 100.

Das Normalalter für den Eintritt in diese Klasse ist das 9te bis 11te Lebensjahr.

Mannheim, den 13. Juli 1889.
Großh. Direktion:
Conradi. 56346

Einladung.

Mittwoch, den 17. Juli 1889, Abends 1/2 9 Uhr
im Nebenzimmer zur Schillerhalle findet eine
Besprechung
behufs Gründung eines **Vereins der Krausköpfigen** statt und werden hiermit alle Herren, die **krauses Haar** haben, **freundlichst** eingeladen.

Hauptpflege des Vereins: Humor, Witz und Ironie.
56300 **Das Comité.**

Bremer Lebensversicherungs-Bank Bremen,
errichtet 1867.
Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstversicherungen
vermitteln die Herren Hauptagenten: 53051
Carl A. Mayer, K 4, 9. W. Kern, A 3, 5.

Dank.

Für die vielen Beweise lebhafter Antheilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres langjährigen, treuen Mitarbeiters, des Herrn 56323

Andreas Senges

und für die demselben erwiesenen letzten Ehren sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus.

Der Aufsichtsrath und die Direction der Mannheimer Actienbrauerei.

MARCHIVUM

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Wein- und Flaschenbier-Geschäft

vom **15. Juli** an von **A 2, 3** in mein Haus Litra

L 15, 5

verlege, durch größere Räumlichkeiten und vortheilhafte Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Indem ich dieses meiner werthen Kundschaft, sowie meiner verehrten Nachbarschaft und Gönnern zur gefl. Kenntniß bringe, sehe ich geneigten Aufträgen gerne entgegen u. gestatte mir noch zu bemerken, daß mein

vorzügliches Lagerbier

aus dem **Durlacher Hof** schon seit Jahren im hiesigen Allgem. Krankenhause eingeführt ist.

Hochachtend 56804

L 15, 5 Franz Hucker. L 15, 5.

Mummelsee. Hornisgründe.

Luftkurort Wolfsbrunnen.

Emil Ronecker, Eigenthümer.

Seebach, Station Achern (Baden).

Mitten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit hübscher Aussicht. Höhe 711 Met. = 2400 bd. Fuß. Pension bis 15. Juli 4 Mk. Kalte und warme Bäder. Eigene Fuhren. Gedeckte Kegel- und Wandelbahn. Stützpunkt für Ausflüge als: Mummelsee ³/₄ St., Hornisgründe 1¹/₄ St., Edelfrauengrab 1¹/₄ St., Allerheiligen 2 St., Brigittenschloß 2¹/₄ St. 54947

---

20 Hectoliter

Selbstgebranntes Zwetschgenwasser

können unter **Garantie für Reinheit** in kleinem und großem Quantum abgegeben werden bei 56014

Herrmann Sottung,

Küfer und Branntweinbrenner,

Oggersheim, (Brennerei Kirchheimbolanden) (Pfalz)

Koffer & Taschen

in allen Größen und Qualitäten, größte Auswahl, billigste Preise. Besonders mache auf den so schnell beliebt gewordenen **Fournier-Reise-Koffer** aufmerksam, derselbe ist **sehr leicht**, elegant und billiger Preis, alle Artikel nur eigenes

Fabrikat empfiehlt 56316

Leonh. Weber, Sattler, **E 3, 8,**

neben dem Schuhlager des Herrn B. Traub u. Frau S. Frey Ww.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den Herren Architekten und Bauunternehmern zur Uebernahme und Ausführung von 56193

Zimmerarbeiten

in Hochbau und Treppen, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Achtungsvoll

J. Bommarius Sohn,

J 7, 8.

Geschäftsempfehlung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Juli ds. Js. ab nicht mehr im **Friedrichsbad**, G 7, 10 thätig bin, dagegen der 55512

Massage

im Hause meine volle Thätigkeit zuwenden werde. Ich halte mich daher zu **jeder Tageszeit** bestens empfohlen, aufmerksamste und billigste Bedienung zusichernd. Hochachtend

Max Schell.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen bei Herrn Kaufmann **Hch. Kern**, C 2. 10/11.

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Gebrüder Kapferer in Mosbach a. N., Baden.

Wir haben den **Alleinverkauf** unserer Fabrikate in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in **Mannheim und Umgegend** der Firma:

Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5

übertragen und ist dieselbe berechtigt, jedes Quantum, jedoch **nicht unter 10 Centner, ab Lager Mannheim** im **Neckarhafen-Lager zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ebenso vermittelt unsere Vertretung größere Abschlüsse und Jahreslieferungen. 50197

Mit Hochachtung empfehlen wir uns

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Gebrüder Kapferer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mein Lager in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Original-Centner-Säcken aus obiger Fabrik den Herren Bau- und Tünchermeistern, Stukkateuren rc. aufs Beste und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der verehrten Abnehmer gerecht zu werden. Ich halte stets größeres Lager im Neckarhafen-Bau und gebe auch kleinere Parthien zu mäßigen Preisen ab.

Hochachtungsvoll

Georg Friederich,

G 3, 5 Mannheim G 3, 5.

Lager im Neckarhafen Mannheim.

Empfehle mich hiermit in: 54950

Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,

Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

Gastwirthschaft & Pension zur Fuchs'schen Mühle im **Birkenauer Thal** bei

Weinheim

an der Bergstrasse.

Von hier in 20 Minuten zu erreichen. **Luftkurort.** Herrliche Lage inmitten der schönsten Waldungen. Vorzügliche Pension zu civilen Preisen. **Anerkannt gute Küche. Nur ächte Weine.**

54919 **Ph. Fuchs Wwe.**

Möbel,

200 Bettstellen, alle Sorten,
120 Chiffonnier u. Schränke alle Sorten, 51787
36 Kanapee, alle Sorten,
60 Küchenschränke, alle Sorten
40 Kommoden und Pfeilerschränke, alle Sorten,
150 Tische, „
100 Nachttische, alle Sorten,
300 Spiegel, alle Sorten,
2000 Stühle, „

nur gediegene gute Waare, vom feinsten bis zum geringsten.

Ferner: **Büffets, Sekretäre, Vertikows, Spiegel u. Bücherschränke, Schreibtische, Waschkommoden** mit u. ohne Marmorplatte. Specialität in: **Plüsch-** u. andern **Garnituren, Divans, Roßhaar-, Woll- u. Seegras-Matratzen, Bettfedern, Flaum, Barchend und Drill** rc. rc.

Direkter Bezug und Selbstfabrikation, reell u. billig. Größtes Lager in 6 großen Magazinen.

Fr. Rötter,

M 5, 2. H 5, 2.

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** rc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 53825

Goldene Gerste, T 1, 13.

Josef Fried, C 3, 2

empfiehlt sein **Lager** von solid gearbeitetem 54667

Möbel.

Haus-Telegraphen

zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung **Mk. 9.—**

Größere **Leitungen** werden billigst angelegt. 54901

C. Gordt, G 3, 11a.

Neue holl.

Voll-Häringe,

6 Pfg. per Stück

empfiehlt 56092

Joh. Schreiber.

Alle Sorten

Mineral-

und

Tafelwasser

in stets frischen Füllungen vorräthig bei 56105

Johann Schreiber.

Kuhmilch

ist im Hochsommer oft die Quelle bedenklicher Ernährungsstörungen. Kinder von 4—10 Monaten gedeihen blühend, reicht man die Milch mit **Timpes Kindernahrung.***) 20jährige glänzende Erfolge. Man versuche!*) Packete à 80 u. 150 Pfg. **Schwan-Apotheke.** 54796

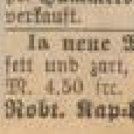
Neues, selbsteingemachtes

Sauerkraut,

sowie **Essig- & Salzgurken** empfiehlt 56145

v. Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1 und **P 5, 1.**



Morgen Dienstag früh und Abends

werden im Schlachthause pr. **Hammelsgelinge u. Köpfe** verkauft. 56326

Ia neue Matjes-Häringe

fett und zart, Faß ca. 25 Stück M. 4.50 frc. 58718

Robt. Kap-herr, Hamburg.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzog v. Baden.

Grass,

A 2, 2

am Schloss.

Hohe Auszeichnung Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzog v. Baden.

Jean Krieg

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Mannheim, D 3, 5,

Theaterstraße.

Gold- & Silberwaaren,

gold. & silb. Taschenuhren.

Anfertigung neuer Schmucksachen, Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen. 53354

Verehelichungs-Gesuche.

Erhebung der hierzu erforderlichen Dokumente insbesondere für Bayerische Staatsangehörige, Auskunft über Eheschließungsrecht aller Länder u. Dispensation. 58815

Th. Paul jun.,

Rechtsconsulent, P 4, 7,

neben den drei Glocken.

English lessons

principally in conversation wanted. Apply to F. S. 56322 with the Editor. 56322

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt.

„Anzeiger“ Landau (Pfalz) Auflage 8500

6000 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck.

54844

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 54851

E 5, 10|11

3. Stock 2 Thüre links.

Zum **Waschen und Bügeln** wird angenommen. 55728

Frau Binder T 5, 1.

Verloren

Samstag Abend ein **Portemonnaie** mit 28 Mark und 2 Schlüssel verloren. Abzugeben g. Belohng. in d. Erpd. 56301

Eine **Meerschaumcigarrenspitze** mit Holzetui verloren. Abzugeben gegen Belohnung J 5, 6. 56314

Ankauf

Eine gute gebrauchte **Garnitur Möbel** zu kaufen ges. 56141

J 4, 15, Silberner Stern.

Ankauf von getragenen Kleidern, **Schuhen** und **Stiefeln**. 54829

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Verkauf

Zwei russische Trapperhengste Schimmel, 7—8 Jahre alt, zuverlässig zum Fahren und Reiten, aus dem Gestüte des Durchlauchten Fürsten Menschikoff, sind verhältnißmäßig billig zu **verkaufen**. Zu erfragen in der Erpeb. ds. Bl. 56248

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neues 4stöckiges **Wohnhaus** mit gutgehendem Spezereigeschäft um 35,000 M.

Ein **4stöckiges Wohnhaus** und großen Hinterbau mit nachweislich gutgehenden Spezerei- und Manufakturwaarengeschäft um 45,000 M. 55697

Zwei 3stöckige Wohnhäuser mit Mansarden und 260 Qm. zu jedem Geschäfte geeignet um je 34,000 M. und noch mehrere Geschäftshäuser, als wie Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, sowie noch einige Privathäuser von 17,000 M. an, auch können in letzteren kleine Geschäfte betrieben werden; bei sämmtlichen Häusern sind nur kleine Anzahlungen erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt

Herr Viktor Bauer,

Agent.

Schwetzingerstr. No. 77 b.

Ein gangbares **Spezereigeschäft** ist zu verkaufen. 55729

Z 10, 19, Lindenhof.

Ein neues, gut rentirendes **Haus** mit Werkstätten und großem Hof, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. auf Anfr. unter D C C 54691 an die Erpeb. d. Bl. 54691

Eine vollständige **Ladeneinrichtung**, sowie ein Gaslüster und 2 Schaufensterlampen zu verkaufen. 55601

G **7, 22,** Hinterhaus

Zu verkaufen.

Zwei **Garnituren**, gut erhaltenes **Polstermöbel.** 56117

Näheres in der Erpb. ds. Bl.

Zu verkaufen:

1 großer **Kleiderschrank** mit Doppelthüre, **1 Ausziehtisch, 1 vollständiges Bett.** 56223

Näheres H 7, 19, 2. Stock.

Zu verkaufen:

2 neue **Betten mit Federrost, Seegrasmatratze, Kopfpolster, Deckbett** und **2 Kissen**, Preis 70 Mk., ferner **1 Lefaucheux-Gewehr** mit Zuthaten, 1 guterhaltene grüne **Plüschgarnitur.** 56078

B 5, 2. Gg. Anstett, B 5, 2.

Zu verkaufen

wegzugshalber sehr billig ein guterhaltenes vollständiges **Bett** mit **tannener Bettlade, Seegras-** und **Strohmatratze** und eine **nußbaumene Bettlade.**

K 4, 13, 2. St. 56150

Eine guterhaltene große

Futterschneidmaschine

zu verkaufen. 55749

Näheres **R 4, 16.**

Sehr gut erhaltenes hohes **Zweirad**, 52er Maschine, sofort billig zu verkaufen. 56278

F 5, 15, 3. St.

Ein **Veloziped** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 55075

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkf.

56287 **E 5, 17,** 2. St.

Prachtvoll blühende **Oleanderbäume** zu verkaufen.

56267 J 3, 21.

Bettfedern zu verk. N 2, 5. 55206

Ein gebr. **Herd** zu verkaufen.

54373 **ZE 1, 11.**

Ein eiserner **Brunnen**, best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. Näheres im Verlag. 29748

Circa 6 gut erh. **Zimmerthüren** mit Futter und Verkleidung, billig zu verkaufen.

56255 **T 5, 15.**

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Erpd. 53237

Eine große Parthie alte **Steinplatten** zu verkaufen. 53461

Näheres G 7, 13.

---

6 junge **Hunde**, blaue Ulmer Doggen, echte Rasse, zu verkf.

55488 C 7, 21.

Guter **Dung** billig abzugeben. Wo? sagt die Erpd. 55950

Stellen finden

Außenbeamte

für Organisation und Acquisition werden von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht.

Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, jedoch wird die Fähigkeit zum Verkehr in den besseren Gesellschaftskreisen verlangt. Agenten, welche bereits ihre Befähigung für die Acquisition dargethan haben, erhalten den Vorzug. 56242

Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie zu richten sub S. 2437 an **Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Angehender Commis

der Manufakturwaaren-Branche zum Detailreisen für's Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter L. 56295 an die Erpd. 56295

Für eine Wirthschaft mit Metzgerei in **Lampertheim** wird ein tüchtiger cautionsfäh. **Wirth** gesucht. In der Expedition ds. Bl. wollen Off. unt. Nr. 56135 abgegeben werden. 56135

Für eine gutgehende Wirthschaft in der Schwetzingerstraße (Eckhaus) wird per 1. Oktober oder auch früher ein tüchtiger, cautionsfähiger **Zäpfler** gesucht.

Offerten beliebe man unter Nr. 56134 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 56134

Gießer-Gesuch.

Drei tüchtige Former finden sofort dauernde Beschäftigung bei 56166

Anton Finck,

Eisen- und Metallgießerei, Oberkirch (Baden).

Ein durchaus **tüchtiger**

Werkmeister,

hauptsächlich zur **Controlle der Wickelmacher**, wird von einer **Cigarrenfabrik** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter No. 56280 an die Erpd. 56280

Einige tüchtige 5624[illegible]

Metall- und Eisendreher,

die auf dauernde Anstellung reflektiren, finden solche bei

Grether & Co.,

Freiburg in Baden.

500

gute Schlosser

zum sofortigen oder baldigen Eintritt sucht 5586[illegible]

Kais. Artillerie-Werkstatt, Straßburg i. E.

Tüchtige

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung.

Schreinerei 5638[illegible]

Carl Zeyher.

Ein **tüchtiger Bauschlosser** auf Geländer-Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. 55513

Näheres im Verlag.

Ein tüchtiger Schmied

nebst Beihülfe zu sofortigem Eintritt in eine Brauerei gesucht. Wo? sagt die Erpeb. ds. Bl. 56208

Stuhl- u. Gestellmacher

gesucht. 5612[illegible]

C. Fesenbecker, T 6, 12a.

Gesucht

ein mit der **Tabakbranche** vertrauter junger Mann. Offert. unter A. B. Nr. 56283 in der Erp. ds. Bl. abzugeben. 56281

Glaser gesucht. 56327

G 7, 2a.

Ein **Schneider** gesucht.

56088 **S 3, 3.**

Ein kräftiger **Junge** erhält Arbeit. 54885

Erste Mannheimer Kistenfabrik.

Ein stadtkundiger **Bursche**, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht. **Q 3, 2/3.** 5681[illegible]

Ein tüchtiger, gewandter **Zapfbursche** gesucht. 55974

Zu erfragen in der Erpd.

Durchaus zuverlässiger **Bursche** mit besten Zeugnissen, zum sof. Eintritt gesucht. 55951

Näheres im Verlag.

Damen

erlernen gründlich das **Maaßnehmen**, Schnitt-Zeichnen und Zuschneiden nach der neuesten Wiener Methode bei einem Wiener Damenschneider. Unterricht wird auf Wunsch im Hause ertheilt. Anmeldungen werden entgegengenommen in **P 3, 3¹/₂**, 2. St., sowie in der Expedition dieses Blattes. 56183

Gewandte, zuverlässige

Buffetdame

sofort gesucht. 56174

Näheres Expedition.

Tücht. Arbeiterinnen

gesucht. 56215

Frau Lina Nowosat, Robes, G 7, 27, parterre.

Tücht. Schürzennäherinnen

finden fortwährend Beschäftigung.

56214 **O 5, 4.**

Junge Mädchen aus achtbarer Familie können das **Stickerei-Geschäft** erlernen. 56148

Näh. Kaufhaus, **N 1, 9.**

Tüchtige **Kleidermacherinnen** gesucht. H 10, 7, 3. St. 55992

Eine **Köchin**, welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 55221

Ringstraße Z 4, 1, 2. Stock.

Ein Mädchen oder Frau zum **Ausfahren eines Kindes tagsüber** gesucht. U 6, 1a. 56275

Ein besseres **Mädchen** das sehr für Kinder eingenommen ist, findet sof. Stelle.

56147 **U 5, 15,** parterre.

Ein anständiges **Mädchen** welches gut bürgerlich kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten versieht, sucht in einem ruhigen Hause sogleich Stelle. Zu erfrag. 56212 **M 7, 1¹/₂,** 1. St.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 56250

F 5, 10, Laden.

Ein reinliches Mädchen, ca. 15—18 Jahre alt, des **Tags** über oder auch ganz zu einer kleinen Familie gesucht. 56311

O 7, 10a, 4. St.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 55541

G 4, 21, 4. Stock.

Gesucht sofort
ein Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn nach **Heidelberg.**
Zu erfr. in der Exped. 56165

Stellen suchen

Lehrlingsstelle gesucht
in einem hiesigen ersten Waarenhause für einen tüchtigen jungen Mann, 18 Jahre alt, mit Gymnasialbildung und der Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst.
Gefl. Offerten unter Nr. 55458 an die Exped. erbeten. 55458

Ein verheiratheter **Mann** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Bureaudiener, Kassier** oder **Ausläufer** 2c. 55024
Näheres in der Expedition.

Ein zuverlässiger Arbeiter sucht Beschäftigung. Gärtnereien bevorzugt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 56116

Eine mit der 56096
Schuhbranche
vertraute **Frau sucht** die **Filiale** eines leistungsfähigen **Schuhgeschäfts zu übernehmen.** Ladenlokal in guter Lage ist vorhanden.
Gefl. Offerten sub **S. 61358b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Mannheim.**

Tüchtige 55426
Aushilfs-Köchin
empfiehlt sich
G 6, 22, 3. Stock.

Eine Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen 55571 **G 6, 17,** Hths. 2. St.

Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 54641
Bureau **Bär, P 6, 1.**

Eine junge, reinl. Frau sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Putzen** oder **Spülen.** 55505
K 4, 5, 3. St.

Eine junge, tüchtige Frau empfiehlt sich im **Kochen** oder zur Aushülfe. 56001
L 6, 14, 1. Stock, Hinterhaus.

Eine junge Frau, ohne Kinder, sucht **Monatsdienst.** 56018
E 7, 5, parterre.

Eine junge **Frau** geht **serviren.** 56168 K 4, 5, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Offene Lehrlingsstelle.
In einem größeren **Speditions-Geschäfte** in Mannheim ist per 1. September eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Diejenigen, welche das Zeugniß für den Einjährigen-Dienst besitzen, erhalten den Vorzug. 56277
Näheres bei der Exped.

Ein hiesiges **Material- & Farbwaaren-en-gros-Geschäft** sucht per 1. August einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten unter 54606 an die Exped. ds. Bl. 54606

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Lackirer, **G 7, 22.**

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen in ein Speditionsgeschäft gesucht.
Offert. unter No. 55212 an die Exped. ds. Bl. 55212

Lehrling
für ein **En-gros-Geschäft** gesucht, event. Kost und Logis im Hause. 56321
Schriftl. Offerten unter No. 56321 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. 56063
Max Baer Söhne,
Weinhandlung.

Für ein größeres **Assecuranz- und Speditionsgeschäft** wird
1 Lehrling
mit hübscher Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Exped. 55880

Miethgesuche

Landhaus,
circa 8 Zimmer mit Nutzgarten und Zubehör, hier oder in der Umgegend zu miethen gesucht. Gefl. Anträge unter Chiffre 56297 an die Expedition ds. Bl. 56297

Eine gesunde Wohnung, 3—4 Zimmer und Zubehör, in guter Lage der Stadt per sofort oder später von ruhiger Familie zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 55786 an die Exped. ds. Bl. 55786

Laden, für Modes geeignet, in guter Lage, am liebsten Planken oder Breite Straße, mit oder ohne Wohnung, per September zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Z. 56266 bef. die Exped. 56266

Eine Beamtenwittwe sucht in besserem Hause **Wohnung** von 2—3 Zimmer nebst Zubehör per August oder später.
Offerten m. Preisangabe unter Nr 56008 a. d. Exped. 56009

Für 1 soliden, jungen Mann ein möbl. Zim. mit Pension pr. 1 August zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter No. 56325 an die Exped. 56325

Magazine

G 5, 7 1 kleinerer Magazinraum zu verm.
Näheres **Z 6, 1,** Ringstraße, 2. Stock. 54601

G 7, 6½ 2 Werkstätten u. 1 kleine Wohng. sogl. bzbar zu verm. 56136

T 3, 10 frdl. Werkstätte zu verm. 55942

T 5, 1 1 Werkstatt m. Wohnung zu v. 56080

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 55285

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 53668

G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167
Näheres G 7, 6.

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

J 5, 3 1 Laden mit 4 Zim. und Küche, sowie 2 kleinere Wohnungen zu verm.
Näheres J 5, 2, 2. St. 55261

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermiethen.
Näheres G 3, 8. 54332

Eine gangbare **Bier-** und **Wein-Wirthschaft** in **Ludwigshafen,** in guter Lage der Stadt sof. zu vermiethen. 55510
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 54858

B 1, 12 Parterre-Wohng., 4 Zim., Küche u. Zubehör, sof. beziehb. zu v. 56155

C 8, 5 2. Stock mit 6 Zimmer nebst sonstigem Zubehör, Badeinrichtung zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Henberger,** C 7, 14. 54268

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserlg. zu verm.
Näheres Seitenb. part. 55435

D 8, 10 eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 51453
Näheres daselbst.

E 5, 17 der 2. Stock zu v. Näheres bei Hrn. Uhrmacher **Kassel** daselbst. 55916

E 8, 8 4. St., 2 Zim. u. Küche per 15. Juli zu vermiethen. 55591

E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohng. bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 4, 15 Mansardenwohng. mit Wasserl., 2 gr. Zim. u. Keller zu vermiethen.
Näheres 2 Stock. 55589

F 5, 5 3. St., 2 große Zim. in Hof geh. 55895

F 5, 5 2 P.-Z. i. Hof g. z. v. 56750

F 5, 26 1 fl. helle Wohng. sof. zu v. 54456

F 7, 19 2 große Mansardenzim. m. Küche sofort zu vermiethen. 55741

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) z. vm. Näh. bei **Emil Klein,** Agent, **U 1, 1c.** 54868

F 8, 19 neben der neuen **Post-Filiale,** Parterre bestehend aus 3 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badezim., Küche, 2 Keller und Magdkammern, Speicherräumen per 1. August zu verm.
Näh. 2. Stock. 54166

F 8, 22 Post-Neubau schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör eventuell 2 bis 3 Zimmer über 2 Treppen per Oktober oder früher zu vermiethen.
Anfrage an **Rudolf Haas,** Heidelberg. 56309

G 2, 8 1 Mansardenwohnung zu v. 54577a

G 3, 1 1 hübsche, vollständig abgeschloss. Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung ist per **1. Septbr.** beziehbar zu vermiethen. 55030
Näheres Eckladen.

G 3, 1 1 neuhergerichtete sehr hübsche Wohng. in der erste Etage, bestehend aus 6 Zim. (auf die Straße gehend), nebst Garderobe, Magdkammer, Keller u. Speicher mit Gas- u. Wasserl. bis 1. October zu v.
Näheres Eckladen. 55613

G 6, 14 1 Zim., Alkov, Küche u. Keller zu vermiethen. 55609

G 7, 1a 2 abgeschl. Wohng. zu verm., 2. u. 3. St. je 3 Zim. Küche u. Zubehör mit Wasserleit. 55574
Näheres im 4. Stock.

G 7, 1c 2 Zim. m. Keller zu verm. 55253

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkov und Küche, Wasserl. und eigenem Abschluß zu verm.
Näheres G 7, 6. 54168

G 7, 15½ ger. Hochparr-2 terre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. zu v. 52548

G 7, 27 Gaupenwohnung zu verm. b. **Herrmann.** 56091

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 8, 13 Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermiethen. 52993

G 8, 23a 4. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 23b 3. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 24b 1. u. 2. Stock, je 3 Zim. mit Zubehör **sofort** zu verm. 55299
Näheres **G 8, 23b** parterre.

H 4, 7 1 kleines Logis zu verm. 56030

H 5, 20 Wohnung zu v. 55703

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

H 7, 30 3 Zim. m. Küche zu v. 55637

H 9, 1 fl. Wohng., 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 55713

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., **H 10, 1.**

J 3, 17 Wohnung zu vermiethen. 55638

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 große Zim., Balkon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. per 1. August oder früher beziehb. zu v. 55054
Näheres K 3, 13, parterre.

K 2, 5 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 55918

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 53462

K 3, 6 2 fl. Wohnungen, 15 u. 16 Mk. per Mon. zu v. Näheres part. 55550

K 3, 10b 2 Zim., Küche sof. zu v. 55620

K 4, 1½ 2 leere Zimmer sof. zu v. 55587

K 4, 8½ 1 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen. 55575

K 4, 12 schöne Parterre-Wohnung, 3 gr. Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung bis 1. Oktober zu vermiethen. 55588

L 6, 12 2 Treppen, **schöne Wohnung,** 4 Z. nach der Straße sammt Zubehör, schöne Aussicht, Wasserltg. und separ. Eingänge wegen Geschäftsübernahme sofort abzugeben. — Miethe per Jahr Mk. 640. 55586

L 11, 22 4. Stock, eine **elegante** Wohnung v. 5 Zimmer, Badezimmer, Magdzimmer u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 55414
Zu erfragen im 3. Stock.

L 11, 28a 2. St., 5 Z. nebst Zubehör sofort zu verm. 55494

L 12, 5b eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit Zubehör, Balkon, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55659

L 12, 9b 2 Zim., Küche u. Keller billig zu vermiethen. 55472
Näheres parterre daselbst.

L 13, 14 eleg. 4. Stock, 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Garten nebst allem Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 53536

L 15, 13 ein 4. Stock u. einige kleinere Wohnungen per 1. August zu vermiethen. 55384

M 2, 9 halber 3. Stock, sehr schön, nebst allem Zubehör preiswerth per 1. Oktober beziehbar zu verm. 54483

M 5, 3 im neuerbauten 3. Stock ist 1 schöne Wohnung, 5 Zim., Kammer, Küche, Keller bis 1. oder 15. August preiswürdig zu v. 55564
Näheres im 2. Stock.

M 7, 11 2. Stock, 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 3. Stock. 54747

N 1, 8 1 Entresole-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu v. 53648

N 3, 11 im 3. Stock, eine abgeschl. Wohng., 3 nach der Straße gehende Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermiethen. 56035
Näheres eine Treppe hoch.

N 3, 16 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 55594

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 2, 4|5 eine Mansardenwohng., 3 Zim., Küche 2c. bis 1. Sept. zu v.
Näheres im Laden. 56163

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 3, 15 3 Zim., Küche Magdz., Keller u. Speicher sofort zu verm. 55696

Q 5, 13 1 Parterre-Wohnung mit 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sowie 1 kl. Wohng. zu verm. 55748

Q 5, 17 Hths., 2 Zim. u. Küche zu v. 55864

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54032

R 7, 1 Ringstr., 2 schöne Wohnungen m. Abschluß im 2. u. 4. Stock mit je 4 Zim. und Küche mit Zubehör preiswürdig zu verm. 55712

S 2, 10 ein leeres Zimmer zu verm. 55953

S 4, 17 Part.-Wohnung auf die Str. geh. sofort zu vermiethen. 55737

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 55244

T 2, 9 2 Zim. u. Küche zu verm. 56004

T 3, 10 in meinem neuerbauten Hinterbau der 2. und 3. Stock zu verm. 55941 **C. Stumpf,** Tapezier.

T 3, 13 3 schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserltg., sogleich beziehbar, preiswürdig zu verm.
Näheres parterre. 56302

T 5, 1 1 Wohnung 2. St., bestehend in 3 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 56079

U 2, 2 elegante, abgeschl. Wohnung, 3 Zim. Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. an ruhige Familie zu v.
Näheres 2 Treppen hoch. 55554

U 5, 11 4. Stock links, 1 sch. leeres Zim. mit freier Aussicht an einzelne Person zu verm. 55727

U 5, 13 4. St., 3 Zim u. 2 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 55731
Zu erfragen parterre daselbst.

U 6, 1a 2 Zim. u. Küche, Wasserl. u. Zubehör zu verm. 56159

U 6, 2 der 2. Stock, 5 Z. u. Zubehör m. Gas- u. Wasserl., ferner 1 Mansardenwohnung und 1 Wohnung im Seitenbau 3. Stock, je 3 Zim., Küche 2c., zu verm. 54352

U 6, 4 schöne, große Wohng. 3 Zim., Küche u. Zubehör preiswürdig zu verm.
Näh. 2. Stock. 55730

Z 6, 1 Ringstraße, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. an ruhige Leute zu verm. 54602
Näheres 2. Stock daselbst.

Zu vermiethen
Neubau Z 6, 2c Ringstraße, ein 1., 2., 3. und 4. Stock, bestehend in je 5 schönen Zimmern und allem Zubehör, alles beziehbar in ca. 3 Wochen. 55806
Näheres daselbst od. G 6, 19.

ZC 1, 2 Meßplatz, im 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl., Magdkammer u. Keller pr. Sept. zu verm. 56015

ZC 2, 16 neuer Stadtth., Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., sogleich billig zu verm. 55202

ZF 1, 1 Dammstraße, schöner, abgeschlossener 2. Stock mit Wasserl. und allem Zubehör, sehr preiswürdig zu vermiethen. 55577

ZP 1, 27½b Waldhofstr. 1 große u. 1 kleine Wohng. zu v. 55572

Sommeraufenthalt in Gernsbach.
Mehrere hübsche Privatzimmer, auch für ganze Familien, mit sehr schöner Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Waldes, Garten 2c. zu vermiethen. 56059
Näheres L 12, 12, 4. Stock, Nachmittags zu erfragen. 56059

Beletage
z. v. Näh. M 4, 4. 54365

Parterre-Wohnung
z. v. Näh. M 4, 4. 54002

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, **U 1, 1c.** 27834

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13.
Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

Mehrere kleine Wohnungen mit Wasserleitung und Zubehör sofort beziehbar zu v. 56151
Näheres bei **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 15b.

Schwetzingerstraße 75a
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. zu verm. 51786

Schwetzingerstraße 83, 2. St., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 56037

Gr. Merzelstr. No. 44
Wohnung zu verm. 55695

Käferthäler Landstraße
Wirthschaft zur Gräfenau, eine Wohnung sof. z. v. 55722

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar per sofort. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

Möbl. Zimmer

B 6, 2 Hochparterre, möbl. Zim. auf 15. Juli zu vermiethen. 55542

B 6, 13 3. Stock, gut möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 56034

C 3, 18 1 gut möbl. Z. zu verm. auf den 1. August. 55471

C 4, 14 1 einfach möbl. Zim. z. v. 55733

C 4, 20|21 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer pr. 15. Juli event. später zu vermiethen. 56173

C 8, 13 1 einfach möbl. Zim. zu verm.
Seitenbau Parterre. 55590

D 4, 17 3. St., fein **möbl. Zimmer** auf die Straße geh., bis 16. ds. Mts. zu vermiethen. 56097

E 2, 7 2. St., möbl. Zim. an 1 beff. Arbeiter sof. zu vermiethen. 55573

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 5, 10 4. St. rechts, g. möbl. Zim. per 1. August billig zu verm. 56305

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu vermiethen. 55773

G 7, 1c ein schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 55404

G 8, 22a 2. Stock, g. d. Straße, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 55723

G 8, 24b 4. Stock schön möbl. Zimmer nach der Straße z. verm. 55570

H 5, 7 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 55704

H 10, 1 1 gut möbl. Zim. billig zu verm.
Näh. 2. Stock. 55580

H 10, 6 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht sof. zu v. 55958

J 5, 4a 3. St. 1 einfach möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter sof. zu v. 56008

K 3, 10a 3 Trepp., ein schön möbl. Z. auf d. Str. geh. per 1. August an 1 od. 2 Herren zu v. 56142

L 2, 8 3. Stock, 1 freundl. schön möbl. Zim. mit Schlafz. zu v. 55266

L 4, 13 3. St. schön einfach möbl. Zim. z. 8 M. per Mon. sof. zu verm. 55596

M 2, 1 2 gut möbl. Zim. zu verm. 54583
Näheres 2. Stock.

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. v. 55587

O 5, 8 3 Treppen, 1 hübsch möbl. Zim. auf d. Str. ghd., mit oder ohne Pension bis 1. August zu v. 55721

O 6, 1 eine Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 55525

O 7, 10a 4. Stock, ein hübsch möbl. Zim. mit schöner Aussicht zu v.
Näheres daselbst. 55901

P 5, 13 1 gut möbl. Part.-Z. zu v. 55264

P 6, 3 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu verm. 55852

Q 4, 7 2. Stock, 1 freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55568

S 1, 15 3. St., links, ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 55789

S 2, 8 1 Stiege hoch links, 1 fein möbl. Zim. sofort billig zu verm. 55640

T 1, 14 3. St., 1 schön möbl. Zim. bis 1. August zu verm. 55843

T 2, 22 Bel-Etage, schön möbl. bestbelegene Zimmer zu verm. 55717

T 5, 15 2. St., 1 großes möbl. Zim. an 2 Herren per sofort zu v. 55425

Z 10, 11½a Lindenhof, dem Personenbahnhof gegenüber, ist ein gut möbl. Zim. billig zu v. 55998

Schwetzingerstr. No. 58, 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn sogl. zu v. 55547

Tattersallstr. a., 4. St., schön möbl. Zimmer a. d. Str. gehend an e. sol. Herrn z. verm. 55593

(Schlafstellen.)

F 6, 8 4. St., Schlafstelle sofort zu v. 56017

F 6, 8 4. St., 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 56137

F 6, 11 3. Stock, 1 gute Schlafstelle an 1 anst. Mädchen sogl. zu v. 55918

G 5, 15 im 2. St., Schlafstelle sofort zu vermiethen. 56259

J 3, 22 3. St. Schlafstelle zu verm. 56320

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56318

Q 7, 11 Schlafstelle zu v. 56180

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stock, Kost und Logis. 55548

H 4, 7 Kost und Logis. 54986

H 10, 6 2 bessere Arbeiter sofort in Logis gesucht. 55959

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeißer.** 54860

MARCHIVUM

Ludwigshafen a. Rh.

General-Anzeiger.

Amtsblatt für den Gerichtsbezirk Ludwigshafen a. Rh.

Billigstes und verbreitetstes Blatt der Vorderpfalz.

Auflage täglich 9000 Exemplare.

Vorzüglichstes Insertionsorgan.

Durch Beschluß des Kgl. Landgerichts Frankenthal vom 23. Februar 1889 als „Amtliches Organ" ernannt. 51159

(Korkteppiche.) **F2,9. Tapeten. F2,9.** Cocos- und Wachstücher.

53031

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

NB. Eine **Parthie Reste** von 5—20 Stück namentlich bessere Sachen, werden zu halben Preisen abgegeben.

Linoleum **Friedr. Rudolf Schlegel.**

Marmor-Waaren-Fabrik Heinrich Schwarz.

Fabrik, Comptoir, Lager 2c.

von heute an

Friedrichsfelderstrasse

nächst dem Hauptpersonenbahnhof und Maschinenfabrik von Mohr & Federhaff. 56272

Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Import von garantirt echtem 51803

japanesischem Porzellan, Decorationsstücken, Rüstungen und Waffen.

Asphalt- u. Cementarbeiten

sowie

Hauskanalisirungen

übernehmen billigst 51329

P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Bleichsucht

beseitigt schnell und sicher Apotheker C. Sillib's

Blutarmuth — Appetitlosigkeit

Bleichsuchtspulver

(Neckarauer Pulver)

welches in Original-Dosen à 1 Mk. nur allein zu haben ist in der 54664

Einhorn-Apotheke Mannheim (Markt).

Bestellungen nach Auswärts werden gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. 25 schnellstens fr. effektuirt.

Beim Kauf der Schachtel bitte auf den rothen Namenszug **C. L. Sillib** zu achten.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen worunter 12 Ehrendiplome und 14 Gold. Medaillen

Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medicinischen Autoritäten.

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz). 54808

Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Kunst-Eis

empfehlen zu billigsten Preisen 54523

Hoffstaetter & Knieriem,

Eis-Fabrik,

Ringstraße, alte Böhringer'sche Chininfabrik.

Ruhr-Fettschrot

Ia. stückreiche Qualität direkt aus dem Schiff, gesiebte **Nuß-** und **Anthracitkohlen** für Hausbrand, empfiehlt bestens 55133

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon Nr. 438.

Allgemeiner Wettstreit für Kunst und Wissenschaft

Brüssel 1888.

Ehrenpreis

Freiburg 1887 Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille mit Ehrendiplom (Höchste Auszeichnung) — Karlsruhe 1877 Silberne Medaille.

Antwerpen 1885 I. Preis. — Wien 1875 Silberne Medaille.

Heidelberg 1886 I. Preis. — Wien 1873 Anerkennungs-Diplom.

Frankfurt 1884 I. Preis.

C. RUF

A 2, 7 Hof-Photograph A 2, 7

Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden

der 51445

Grossherzoglich. Hoheit Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton.

Meine **Wohnung** ist jetzt 56289

O 5, 5, 1 Treppe hoch.

Kollmar, staatlich geprüfter Zahn-Arzt.

Mein **Geschäft** und **Wohnung** befindet sich seit heute 55667

B 2, 4.

L. Frahm, Ofensetzer.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction

des Norddeutschen Lloyd,

oder deren **General-Agent** 50198

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Sommer-Jaquets

in Cachemire, Lustre und Leinen 2c. von **Mk. 2.50** an in großer Auswahl vorräthig bei 55699

Georg Fischer

E 2, 1 Planken E 2, 1

Triumphstuhl.

Der weltberühmt gewordene „Triumphstuhl" in 4 verschiedenen Stellungen, als:

Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett

zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten.

Preis: Naturgebeizt und starker Juteleine Mk. 3.—; mit Verlängerung Mk. 4.50.

Beste Qualität für besonders corpulente Personen, hell lackirt, mit Prima leinen Drill Mk. 5.—; mit Verlängerung Mk. 6.50; mit Verlängerung und Armlehnen Mk. 7.50.

Alle No. per Post versendbar und sind für Francatur 50 Pfg beizufügen. Nur allein zu haben bei 53830

Carl Komes, Mannheim. Filiale: Baden-Baden.

Fabrik-Niederlage von **Asphalt-Dachpappen** bei

Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.

28263 Heidelbergerstraße, Lit. O 7, 9.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.

Um geeignetes Wohlwollen bittet 56108

Franz Holzer, J 3, 17.

Ruhrkohlen,

prima stückreiches **Fettschrot,**
prima gewaschene und gesiebte **Nußkohlen,**
prima gewaschene und gesiebte **Anthracit-Würfel-Kohlen**
56164 empfiehlt

Telephon Nr. 467. **C 8, 9. Gustav Balzar, C 8, 9.**

Badner Hof.

Bei jeder Witterung. Bei jeder Witterung.

Morgen Dienstag 56356

Grosses Eröffnungs-Concert

ausgeführt von dem bekannten **Komiker & Charakterdarsteller**

Emil Alberty und Frau.

NB. **Familien-Programm.** — Urkomische Piècen.

Anfang halb 9 Uhr. — Ende halb 12 Uhr. — Entree **30** Pfg.

Programm an der Kasse.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich die Wirthschaft

vorm. G. Ocker, Schwetzingerstr. Nr. 14

käuflich erworben habe. Für vorzügliches **Bier** von der Brauereigesellschaft „Eichbaum" Mannheim, sowie reine **Natur-Weine**, auch für warme und kalte **Speisen** zu jeder Tageszeit, werde ich stets Sorge tragen.

Indem ich mich dem **Wohlwollen** eines verehrlichen Publikums bestens empfehle, lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Adam Lilli,

56064 **Schwetzingerstr. 14.**

Restauration Weigel, Lindenhof Z 10, 12.

Grosses Preiskegeln.

Drei Wurf 20 Pfg. 54903

Pianino's, Flügel etc.

neu und **gebraucht, Verkauf** und **Vermiethung** bei 51406

A. Donecker, O 2, 9.

Circus Hagenbeck

MANNHEIM

am Wasserthurm, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Heute **Montag,** den 15. Juli

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4½ Uhr und Abends 8 Uhr.

Abends 8 Uhr

Grosse Parforce-Vorstellung

mit reichhaltigem Programm, bestehend aus

30 Nummern.

NB. In dieser Vorstellung kommen zur Vorführung: Schul- u. Freiheitspferde, dressirte Elephanten, Kameele, Stiere, Affen, Hunde 2c.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsitz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg. Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise.

Zur Abend-Vorstellung zahlen Kinder volles Entree.

Vorverkauf von nummer. Sperrsitz und 1. Platz nur für die Abendvorstellung von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags in dem Mannheimer Zeitungs-Kiosk, sowie für beide Vorstellungen täglich von 10—12 Uhr an der Circuskasse.

Die Musik (Streich-Orchester) **wird von der eigenen Capelle ausgeführt.** 56312

Cassenöffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung.

Pferdebahnwagen stehen nach Schluß der Vorstellung vor dem Circus, welche nach Ludwigshafen und Jungbusch abfahren.

Der letzte Lokalzug Mannheim-Schwetzingen wird eine halbe Stunde nach Schluß der Vorstellung von hier abgelassen.

Neben dem Circus, in dem eigens dazu erbauten Zelt:

Ausstellung verschiedener Thiere.

Entree 10 Pfg. Geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis Dunkelwerden.

Alles Nähere besagen die Plakate.

Gold- und Silberbijouterien,

solide und massive Ausführung.

Goldene und silberne Herren- und Damenketten jeder Art.

Silberne Tafelgeräthe-Aufsätze Jardinière 2c.

Juwelenarbeiten und Abänderungen.

Einkauf und Umtausch von altem Gold u. Silber 2c.

Reparaturwerkstätte.

Auswahl-Sendungen.

Mannheim D 3, 10 — Fruchtmarkt, Planken

Gebr. Stadel, Juweliere und Uhrmacher

Planken, Fruchtmarkt — D 3, 10 Mannheim

Neuheiten in:

Pendulen. Regulatoren und Standuhren.

Goldene und silberne Taschenuhren

Schweizer und Deutsche Fabrikate.

Christofle Bestecke und versilberte Waaren.

Uhrenreparaturen und Reparaturen 53367 **unter Garantie.**

Zu verkaufen.

Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 54909

Hopfenstangen, Gerüststangen

in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491

J. Horlacher, Z 8, 3, Seckenheimerstraße.

MARCHIVUM